MAXDATA

People are different

Geschäftsbericht 2007 der MAXDATA AG

Kennzahlen im Überblick

Alle Angaben nach IFRS in Mio. Euro	2007	2006	2005
Umsatz	468,8	524,8	657,4
Betriebsergebnis (EBIT)	–32,9	–42,8	–34,9
Konzernjahresfehlbetrag	–33,7	–46,5	–39,6
Eigenkapital	46,8	80,5	127,8
Bilanzsumme	180,4	214,0	277,1
Eigenkapitalquote	26 %	38 %	46 %
Cash-Flow	–0,9	14,2	–26,2
Mitarbeiter	1.019	1.178	1.243
Ergebnis pro Aktie (in Euro)	–1,21	–1,66	–1,41
Aktienkurs (Hoch/Tief) (in Euro)	2,52/1,17	3,33/1,02	5,35/2,52

Inhalt

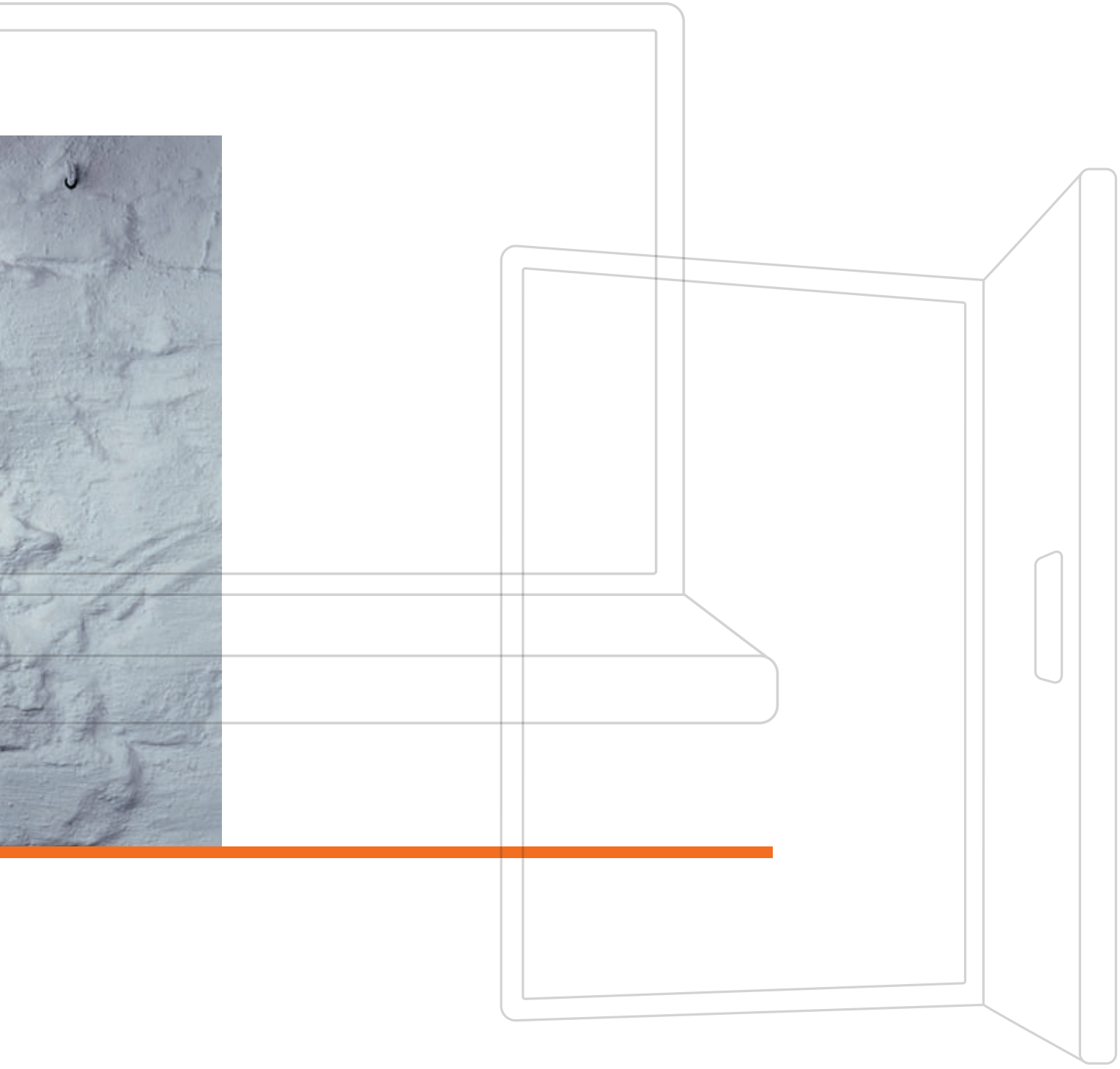
04 Editorial
08 Belinea Line-Concept
12 Neuausrichtung des Unternehmens
16 MAXDATA Aktie
20 Corporate Governance
26 Konzernlagebericht
40 Konzernabschluss
84 Organe
90 Finanzkalender/Kontakte
91 Impressum

Individuelle Hardware für Businesskunden und Consumer

MAXDATA gehört seit Jahren zu den führenden IT-Produzenten in Europa. Mit der Marke MAXDATA konzentriert sich das Unternehmen auf den Geschäftskundenmarkt und zeigt Lösungskompetenz mit hochwertigen Servern und individuell für Branchen konzipierten Desktop-Computern und Notebooks.
Der Name Belinea steht jetzt neben Displays auch für Notebooks und PCs sowie einheitlich designtes Zubehör in drei neuen Produktlinien. Alle Produkte sind präzise auf die Lebenswelt ihrer Anwender zugeschnitten und innerhalb einer Linie perfekt kombinierbar. So ermöglicht die neue Belinea Hardware ein Equipment mit System: für die Business-Klientel, die ausschließlich über qualifizierte Fachhändler beliefert wird, sowie nun auch für private IT-Nutzer über den Consumer-Kanal.

Die Belinea Story #1: Im Jahr 1991 gründete MAXDATA ihre Monitormarke Belinea. Das war der Startschuss für eine Erfolgsstory, die in der IT-Welt ihresgleichen sucht. Bereits drei Jahre später waren Bildschirme der Marke Belinea Marktführer im Businesskanal in Deutschland. Dies konnte schnell auf ganz Westeuropa ausgedehnt werden. Die Belinea Story soll nun mit einem neuen Produktkonzept fortgesetzt werden.

> Editorial
Belinea Line-Concept
Neuausrichtung des Unternehmens
MAXDATA Aktie
Corporate Governance
Konzernlagebericht
Konzernabschluss



Bericht über das Geschäftsjahr 2007

An die Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Geschäftsjahr 2007 war für MAXDATA ein Jahr des Umbruchs und des Aufbruchs. 20 Jahre nach der Unternehmensgründung haben wir einen grundlegenden Strategiewechsel vorgenommen, der die MAXDATA Gruppe mit neuen Produkten und Dienstleistungen fit für die Zukunft macht.

Die herausragendste Leistung im zurückliegenden Jahr war der Start unserer neuen Belinea Produktlinien. Zunächst haben wir die Bedürfnisse der Anwender gründlich analysiert und dann drei Produktlinien geschaffen, die optimal an den Anforderungen der jeweiligen Benutzer ausgerichtet sind. Die Belinea o.line, b.line und s.line bieten maßgeschneiderte Funktionen für den privaten Gebrauch zu Hause, für das Büro oder für unterwegs. Sie sind aber nicht nur funktional bestens auf die unterschiedlichen Anwendergruppen zugeschnitten, sondern auch im Design. Das eigentlich Revolutionäre am neuen Belinea Konzept ist jedoch, dass wir dem Kunden ein einheitliches Erscheinungsbild für alle IT-Produkte bieten – vom Notebook über den Monitor bis hin zur Maus und zur externen Tastatur.

Wichtiges Novum für MAXDATA: Erstmals sprechen wir mit unseren Produkten nicht nur Unternehmen und Behörden an, sondern auch Privatanwender. Für unser Unternehmen bedeutet das einen Paradigmenwechsel. Fast zwei Jahrzehnte lang war es unsere oberste Maxime, dass wir unsere Produkte und Dienstleistungen an den Bedürfnissen von Groß- und Geschäftskunden ausrichten. Mit der Öffnung für den Endverbrauchermarkt tragen wir nun unter anderem der Tatsache Rechnung, dass der Einzelhandel auch für immer mehr Geschäftsleute zur bevorzugten Einkaufsquelle für Computertechnik wird. Außerdem werden Notebooks und Flachbildschirme gerade für junge Leute immer mehr zum Trendprodukt – und MAXDATA wird hier Trendsetter sein.

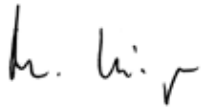
Tragende Säule unseres Vertriebs wird auch in Zukunft der Fachhandel bleiben. Wir verfügen hier über ein in zwei Jahrzehnten gewachsenes Netz aus europaweit 10.000 Fachhändlern und Systemhäusern, die MAXDATA und Belinea sehr erfolgreich vertreiben. Dieses Händler-Netz ist auch für das Belinea Line-Concept unser wichtigster Vertriebspartner. Erst im Frühjahr 2007 haben wir ein neues Partnerprogramm gestartet, mit dem wir die Leistungen für unsere Vertragspartner wesentlich verbessert und noch erfolgsabhängiger gestaltet haben.

Weitere Neuerungen betreffen unsere hochmoderne Fertigungsstätte in Würselen bei Aachen. Seit Juni 2007 firmiert dieses Tochterunternehmen der MAXDATA Gruppe als MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH. Damit können erstmals auch andere Unternehmen von der flexiblen und effizienten Fertigung durch hochqualifizierte, engagierte Mitarbeiter profitieren. MANULOGS bietet Assemblierungs- und Logistikleistungen rund um moderne Informationstechnologie an.

Ein ähnliches Modell haben wir auch für unsere internationalen Service-Einheiten gewählt. Unter dem Namen SLP Solutions GmbH stellt diese Tochter der MAXDATA Gruppe ihre Professionalität und Erfahrung seit November 2007 auch anderen Herstellern, Distributoren und Händlern zur Verfügung. SLP Solutions ist weit mehr als nur „Pannenhilfe“ für defekte IT-Hardware: Geboten wird ein hochprofessioneller europaweiter Service rund um Wartung, Reparatur und Austausch von IT.

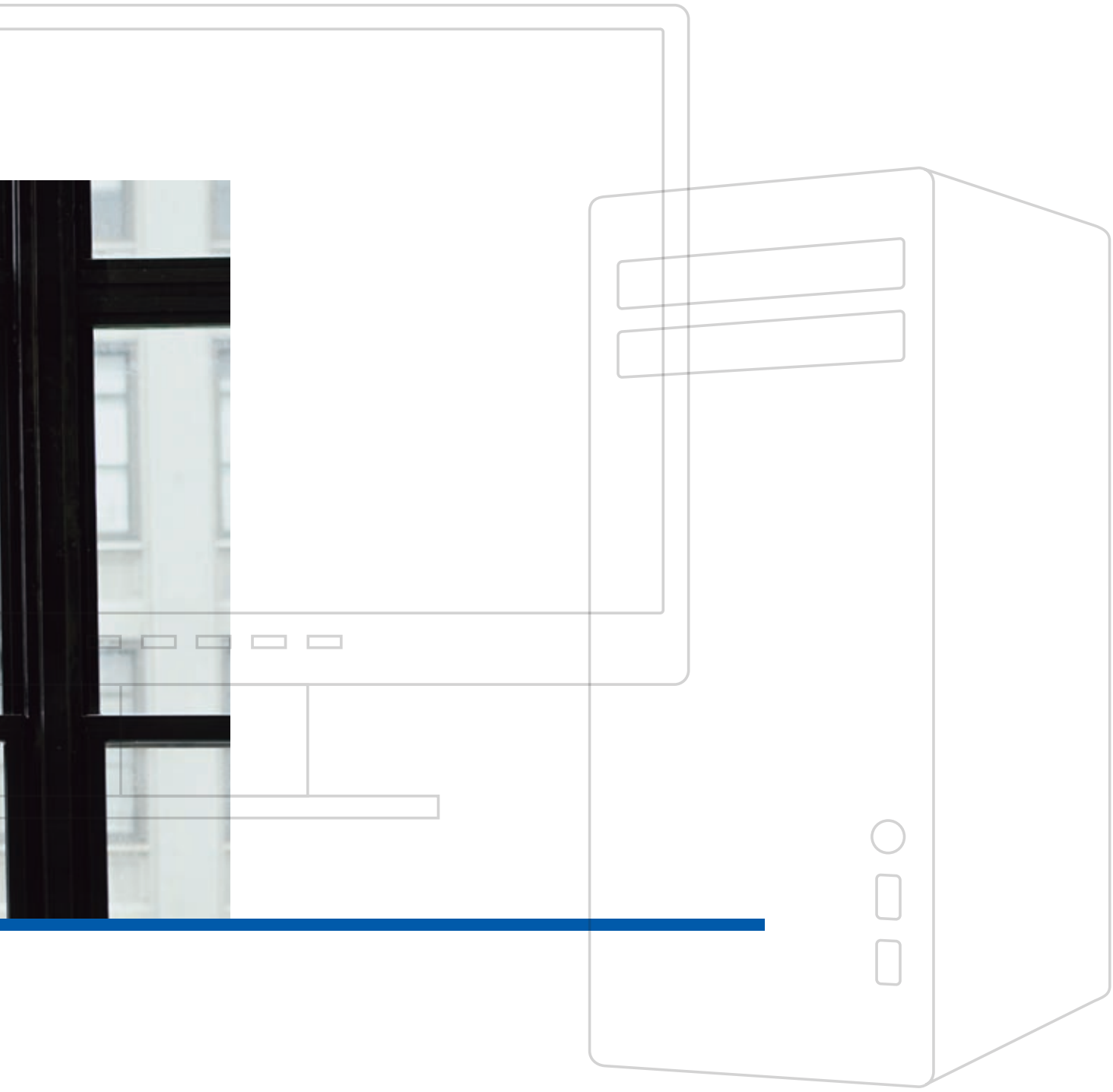
Der Vorstand und das gesamte Management von MAXDATA sind davon überzeugt, dass wir mit dieser Neuausrichtung großen Erfolg haben werden. Wir schaffen uns damit eine Alleinstellung und einen deutlichen Vorteil im Wettbewerb. Unsere neuen Produkte und Services sind ein klares Signal an den Markt: MAXDATA, der einzige börsennotierte deutsche Computerhersteller, geht wieder in die Offensive. In diesem Sinne starten wir mit großer Zuversicht in das Geschäftsjahr 2008! Unser Dank geht an alle Mitarbeiter, Geschäftspartner, Kunden und Aktionäre, dass sie an das Unternehmen glauben und uns auf diesem Weg unterstützen.

Herzlichst



Thomas Stiegler

Die Belinea Story #2: 16 Jahre nach Einführung von Belinea war es an der Zeit, die Innovationskraft und das Potenzial der Marke auf weitere Produkte auszuweiten. Natürlich reichte es nicht, nur den Namen zu kopieren – ein völlig neues Konzept wurde entwickelt: Das Belinea Line-Concept. Drei Linien, drei Designs, drei Zielgruppen.



Das Belinea Line-Concept

Mit dem Line-Concept wurde Belinea von einer erfolgreichen Monitormarke zu einer umfassenden und innovativen IT-Serie weiterentwickelt. Das Line-Concept umfasst die Produktlinien Belinea o.line, b.line und s.line. Jede der drei Belinea Linien ist genau an den Anforderungen einer speziellen Zielgruppe ausgerichtet und hat ein eigenes, durchgängiges Design: vom Notebook über den Monitor, von der Maus bis zur externen Tastatur. Mit den drei Produktlinien wird dem Anwender so ein einheitliches, harmonisch aufeinander abgestimmtes Design für alle IT-Produkte geboten, die ihren Platz auf dem Schreibtisch haben.

Durch die Stringenz innerhalb der einzelnen Linien in Technik und Design findet sich der Kunde schnell wieder: Während die Belinea o.line mit ihrem jungen und frischen Design den trendbewussten Consumer anspricht, die b.line die Linie für den professionellen Anwender ist und für Business-Computing in seiner modernsten Form steht, sind die Produkte der s.line für Anwender mit höchsten Ansprüchen an Design und Technik konzipiert.

Die neuen Belinea Produkte sind seit September 2007 im Fachhandel erhältlich, sollen aber künftig über den Einzelhandel verstärkt auch an private Anwender verkauft werden. Mit dem Belinea Line-Concept bedient MAXDATA zusätzlich den klassischen Geschäftskunden. Dieser findet gerade in der b.line maßgeschneiderte und auf die Anforderungen des Berufslebens abgestimmte Lösungen.

Belinea o.line

Belinea b.line

Die Belinea o.line
Die o.line ist die Linie für neugierige Trendsetter. Moderne Anwender mit viel Spaß an frischem Design sind hier richtig aufgehoben. Die o.line liefert eine Technologie, die unkompliziert und flexibel einsetzbar ist. Alle Produkte dieser Linie haben ein junges und trendiges Äußeres und erfüllen dabei höchste Ansprüche an die Nutzerfreundlichkeit.

Die Belinea b.line
Die b.line ist die Linie für den professionellen Anwender und steht damit für Business-Computing in seiner modernsten Form. Ausgezeichneter Service, aktuelle Technologie und ein exzellentes Preis-Leistungsverhältnis sind hier vereint. Alle Produkte haben ein klassisch-zeitloses Design, sind kompatibel, langlebig und robust – perfekt für die Bedürfnisse von Geschäftsleuten.

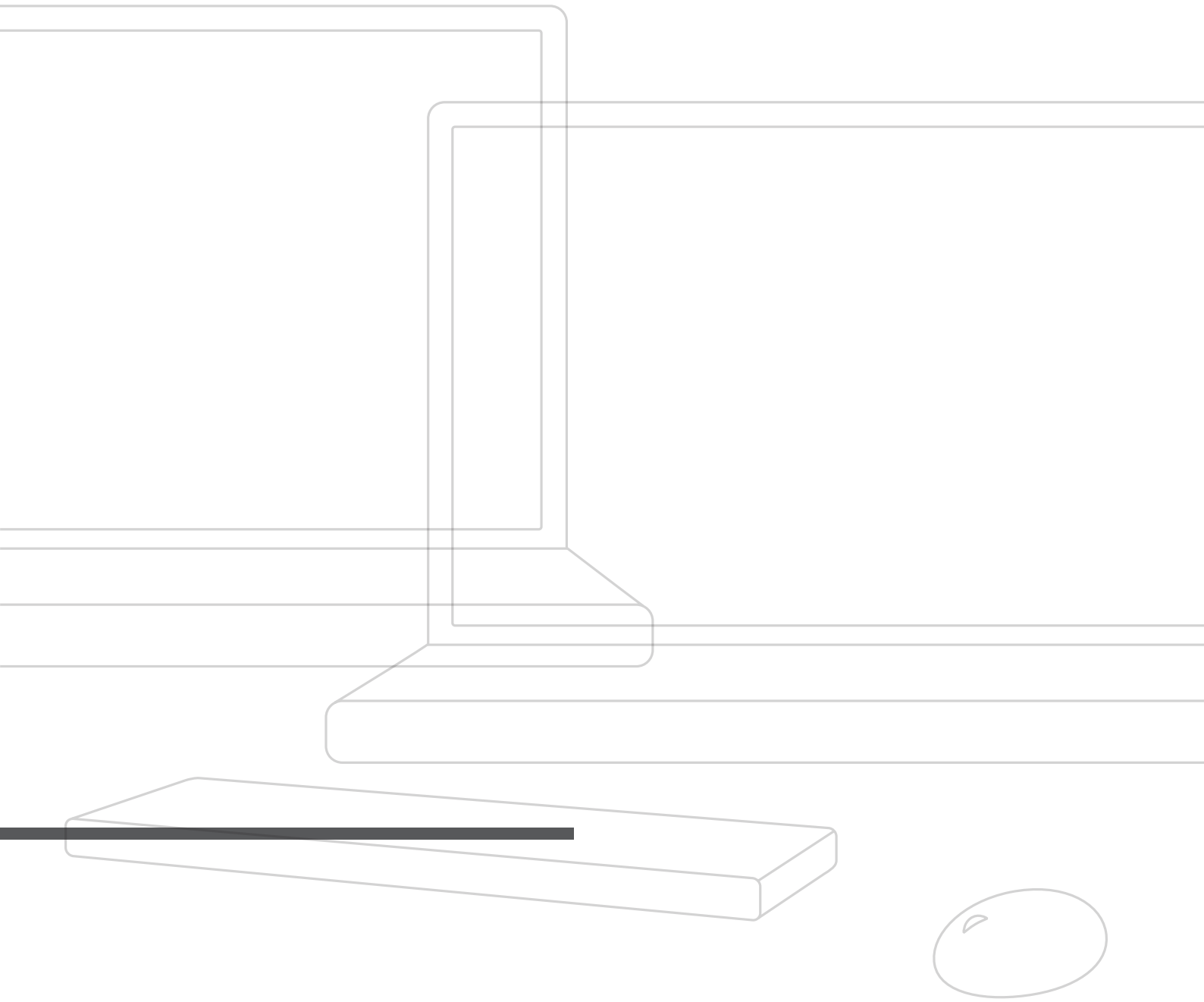
Die Belinea s.line
User mit hohem Anspruch an Design, Technik und Exklusivität finden in der s.line das für sie optimale Produkt: Ausgesuchte High-Tech-Geräte mit Esprit. Exklusivität, höchste Performance und langfristige wie richtungweisende Eleganz finden hier zusammen. Diese edle Linie bietet sich sowohl für die berufliche als auch für die private Nutzung an.

Unterschiedliche Ausstattungslevels innerhalb der Linien geben sowohl dem Kunden als auch dem Verkäufer eine zusätzliche Orientierungshilfe und ermöglichen ihnen, schneller und zielsicherer ein den Wünschen entsprechendes Produkt auszuwählen.

Belinea

s.line

Die Belinea Story #3: Qualität, die für jeden erhältlich ist: Viele neue Belinea Produkte können direkt von Endkunden erworben werden. Das ist neu. Neu ist nicht, dass MAXDATA der starke Partner des Fachhandels ist. Und bleibt. Denn mit unserem Partnerprogramm investieren wir weiter in diese erfolgreiche Zusammenarbeit. Dabei erschließen wir dem Fachhandel mit neuen Produkten und neuem Design zusätzliches Umsatzpotenzial.



Neuausrichtung des Unternehmens

MAXDATA hat im vergangenen Geschäftsjahr eine grundlegende Neuausrichtung seines Produkt- und Serviceportfolios vorgenommen. So wurden unter der bewährten Marke Belinea drei Produktlinien konzipiert, die sich noch stärker als in der Vergangenheit an den Bedürfnissen einzelner Kundengruppen orientieren. Zudem werden mit einer Vielzahl der neuen Belinea Produkte erstmals auch private Anwender angesprochen. Damit hat die MAXDATA Gruppe im 20. Jahr ihres Bestehens einen Strategiewechsel vollzogen. Dieser verfolgt das Ziel, mit innovativen Produkten und Services neue Kundengruppen zu erschließen und Marktanteile hinzuzugewinnen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass das Unternehmen mit dieser Neuausrichtung für einen immer härter werdenden Wettbewerb gerüstet und langfristig wieder profitabel gemacht werden kann.

MAXDATA

Weiter Fokussierung auf Business-Kunden

Auch nach der Neuausrichtung des Produktsortiments bleibt das Kerngeschäft von MAXDATA auf Geschäftskunden fokussiert. Hauptzielgruppe sind nach wie vor Unternehmen aller Branchen und jeder Größe sowie Behörden, Verbände und Institutionen. Diese MAXDATA Kunden werden durch ein europaweit dichtes Netz von qualifizierten Fachhändlern und Distributoren bedient. Das Leistungsspektrum der Vertriebspartner reicht von der Beratung und Implementierung der Hardware über die Optimierung bestehender IT-Systeme bis hin zu Wartung und Reparatur.

manuLogs
MANUFACTURING | LOGISTICS | SERVICES

MANULOGS öffnet sich für Aufträge Dritter

Neue Kundengruppen erschließt außerdem die MAXDATA Fertigungsstätte in Würselen bei Aachen, die seit Mai 2007 den Namen MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH trägt. Das Tochterunternehmen der MAXDATA Gruppe hat sich für Aufträge Dritter geöffnet und steht für starke Assemblierungs- und Logistikleistungen rund um moderne Informationstechnologie. Über MANULOGS können sämtliche Leistungen von Einkauf und Beschaffung im globalen Umfeld über Engineering bis hin zur europaweiten Logistik und After-Sales-Services bezogen werden. Die Kunden können sich hierbei sämtliche Leistungen modular aus einem Baukasten zusammenstellen.

MANULOGS hat das Ziel, sich als Spezialist für Supply-Chain-Dienstleistungen im deutschen und europäischen Markt zu etablieren. Aufgrund der hochmodernen, SAP-gesteuerten und vollautomatisierten Prozessführung kann das Unternehmen europaweit umfassend wettbewerbsfähig agieren. Lohnkostennachteile des Standorts Deutschland werden durch hohe Qualität, Automatisierung und Logistikvorteile mehr als wettgemacht. Die Fähigkeit zur Übernahme von Großaufträgen bis hin zur Fertigung von Losgröße 1 ist eine nahezu einzigartige Kompetenz im europäischen Raum.

Service aus einer Hand von SLP Solutions

Auch die internationalen MAXDATA Service-Einheiten stellen seit dem vergangenen Jahr unter dem neuen Namen SLP Solutions GmbH ihre Professionalität und Erfahrung anderen Herstellern, Distributoren und Händlern zur Verfügung. Der Service aus einer Hand reicht von der produktspezifischen Qualifikation der Techniker über die Einsatzsteuerung der Servicekräfte und internationalen Provider bis hin zum systemgestützten Qualitätsmonitoring und der Führung der komplexen Komponentenlogistik. So bietet die SLP Solutions beispielsweise einen Garantie-Austausch-Service für Monitore und Vor-Ort-Service für PCs und Server an. Beim 2-Days-Sprint-Service für Notebooks hat sich SLP Solutions zum Marktführer in Europa entwickelt.

Die Belinea Story #4: Belinea steht für persönliche Betreuung. Wie im Fachhandelskonzept steht auch den Retail-Partnern eine persönliche Kontaktperson im Vertrieb beratend zur Seite. Mit jahrelanger Erfahrung. MAXDATA arbeitet im europäischen Ausland schon lange erfolgreich mit dem Einzelhandel zusammen. Das zahlt sich aus. Garantiert.

Die MAXDATA Aktie

MAXDATA ist der einzige börsennotierte Computerhersteller, der seine Desktops, Notebooks und Server zum Großteil in Deutschland fertigt. Dies ist Grundlage des Geschäftsmodells von MAXDATA, welches eine schnelle, flexible und auf die Wünsche der Kunden abgestimmte Produktion umfasst. Die kurzen Transportwege ermöglichen optimale Lieferzeiten sowie zügige Reparatur- und Serviceleistungen.

Das Unternehmen wurde 1987 gegründet und arbeitet seit den 90er Jahren nach dem System Built-to-Order, also der sofortigen und maßgeschneiderten Herstellung nach Bestellungseingang. MAXDATA ist eines der ersten IT-Unternehmen, das dieses Fertigungsprinzip eingeführt hat. Um die Ergebnisse dieses Erfahrungsvorsprungs konsequent zu verbessern, arbeitet MAXDATA ständig daran, die Fertigungstiefe einzelner Produkte zu reduzieren.

Neben diesem dauernden Prozess der Optimierung hat MAXDATA in diesem Jahr eine grundlegende Neuausrichtung ihres Produkt- und Serviceportfolios vorgenommen. So wurden unter der bewährten Marke Belinea drei Produktlinien konzipiert, die neben Monitoren auch weitere Hardwareprodukte wie Notebooks und Desktops beinhalten, die jetzt auch von privaten Anwendern erworben werden können.

Neue Kundengruppen erschließt zudem die MAXDATA Fertigungsstätte in Würselen bei Aachen, die seit Mai 2007 den Namen MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH trägt und nun für Fremdaufträge geöffnet ist. Auch die internationalen Service-Einheiten von MAXDATA stellen seit dem vergangenen Jahr unter dem neuen Namen SLP Solutions GmbH ihre Professionalität und Erfahrung anderen Herstellern, Distributoren und Händlern zur Verfügung.

Die Produkte von MAXDATA werden von neun europäischen Landesgesellschaften erfolgreich vertrieben. MAXDATA beliefert 19 Länder über ausländische Distributionspartner, die als Importeure agieren und in Abstimmung mit MAXDATA Marketing und Vertrieb übernehmen.

Kursverlauf 2007

MAXDATA Aktien wurden am 9. Juni 1999 erstmals an der Frankfurter Börse platziert und gehören seit 1. Januar 2003 zum Marktsegment Prime Standard. Damit sind höhere, an internationalen Standards orientierte Anforderungen an die Transparenz verbunden. Der Aktienkurs entwickelte sich im Jahr 2007 insgesamt positiv. Nach einem Startkurs zu Jahresbeginn von 1,63 Euro schloss das Papier zum Jahresende mit 2,52 Euro. Das ist ein Wertzuwachs von rund 55 Prozent. Der Tiefststand wurde am 13. März 2007 bei 1,17 Euro notiert. Den höchsten Wert erreichte MAXDATA am 1. November 2007 mit 3,71 Euro, das ist mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Startkurs zu Jahresbeginn.

Umfassende Information der Anleger

Die Hardware-Industrie war 2007 von einer insgesamt zwar steigenden Nachfrage geprägt, aber auch von einem anhaltend starken Preisverfall. Dieses Marktumfeld, die laufenden Umstrukturierungen in der MAXDATA Gruppe sowie die Erneuerung der Produktpalette erschwerten auch

im abgelaufenen Geschäftsjahr eine präzise Prognose des Geschäftsverlaufs. Unter komplizierten Rahmenbedingungen hielt das Management jederzeit am Grundsatz fest, die Anleger zeitnah und umfassend über den Verlauf des Geschäftsjahrs zu informieren. Als Mittel der transparenten Kommunikationspolitik dienten Ad-hoc-Mitteilungen, Quartalsberichte und Analystengespräche ebenso wie Pressemitteilungen, Interviews und ein so genanntes Pressefrühstück des Vorstandssprechers Thomas Stiegler. Auf der Website www.maxdata.de wurden und werden die Anleger jederzeit aktuell und umfassend über den Geschäftsverlauf des Unternehmens, die Neuausrichtung des Produktportfolios und der Tochtergesellschaften informiert. Einen detaillierten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr wird der Vorstand auf der Hauptversammlung am 9. April 2008 in Dortmund abgeben.

Aktionärsstruktur von MAXDATA

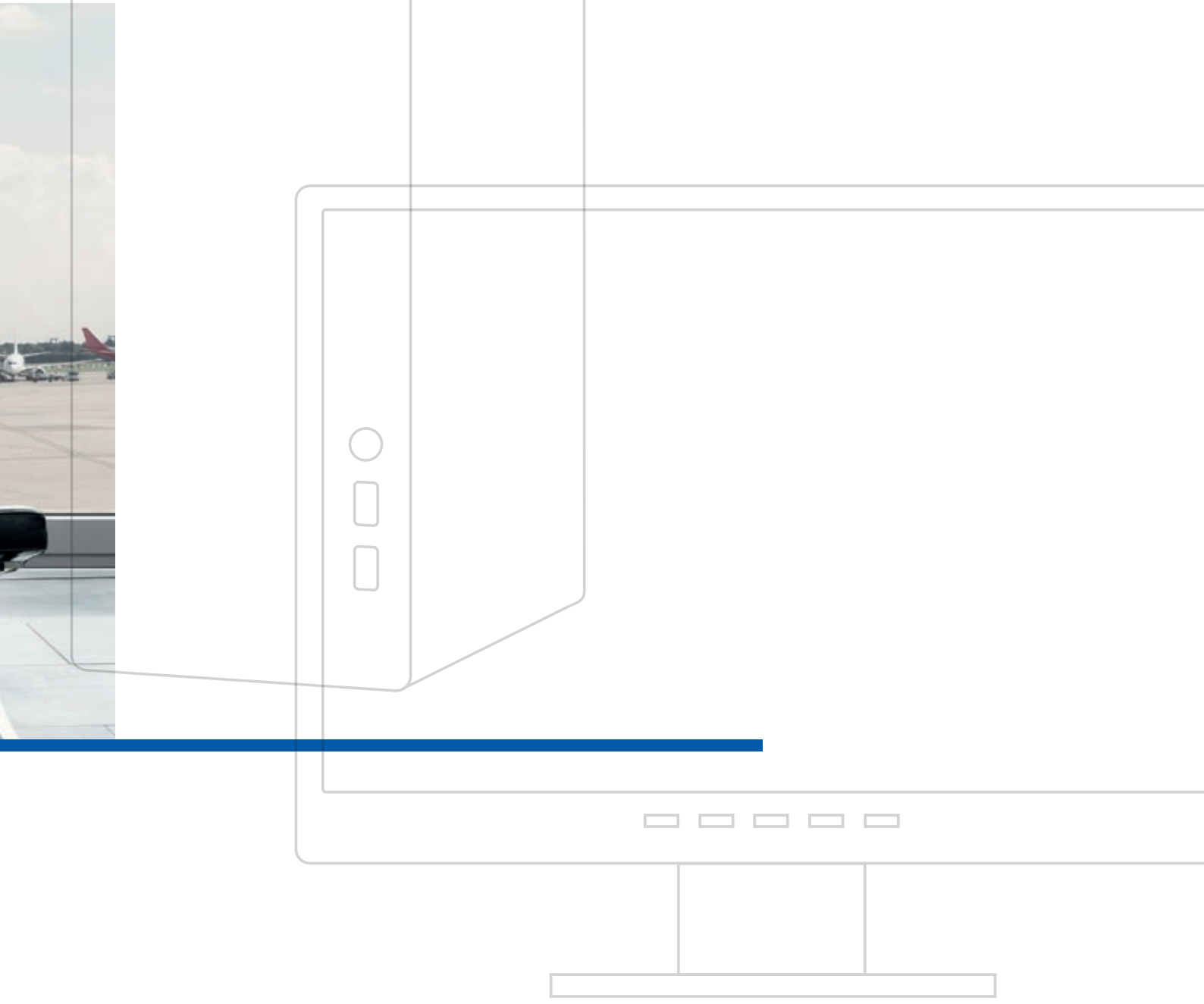
Die FoMax GmbH ist nach wie vor größter Aktionär der MAXDATA AG mit 47,7 Prozent. Mittelbarer Gesellschafter der FoMax GmbH ist Siegfried Kaske. 22,9 Prozent der MAXDATA Aktien sind im Besitz der Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH, einem Tochterunternehmen von Frau Sonja Kaske. 26,0 Prozent befinden sich im Streubesitz, die restlichen 3,4 Prozent hält die Gesellschaft selbst.

Solide finanzielle Basis

Der MAXDATA Konzern steht weiterhin auf einem sehr soliden Fundament. Die Eigenkapitalquote von 25,9 Prozent bietet dem Vorstand den nötigen Spielraum, um die Neuausrichtung der MAXDATA Gruppe abzuschließen und das Unternehmen wieder in die Gewinnzone zurückzuführen. Die Substanz von MAXDATA liegt in den marktorientierten Produktlinien und einem schlagkräftigen Vertrieb in ganz Europa. Hinzu kommt die hochmoderne Fertigungsstätte in Würselen, in der mittlerweile auch für Fremdfirmen hochwertige IT-Produkte hergestellt werden. Diese Stärken, die MAXDATA in zwei Jahrzehnten zu einem der führenden IT-Produzenten in Europa gemacht haben, wird das Unternehmen in Zukunft auch mit Hilfe neuer Vertriebswege weiter ausbauen. Oberstes Ziel des Managements ist es, wieder gewinnorientiert zu wachsen und den Börsenwert des Unternehmens im Interesse der Aktionäre weiter zu steigern.

Aktiensteckbrief 2007	
ISIN Code	DE 000 658 130 9
Wertpapierkennnummer (WKN)	658 130
Ergebnis je Aktie (Euro)	-1,21
Höchstkurs (Euro)	3,71
Tiefstkurs (Euro)	1,17
Schlusskurs (Euro)	2,52
Anzahl Aktien (Stück)	29 Mio.

Die Belinea Story #5: Produkte der Marke Belinea basieren auf einfachen Prinzipien: Aktuellste Technologie. Innovatives Design. Individuelle Stärken. Ob Notebook, Monitor, Maus oder Tastatur: Einheitlich. Harmonisch. Abgestimmt. Produkte mit starker Ausdruckskraft. Das macht es leicht, das richtige Produkt für sich zu finden.



Corporate Governance Bericht

Wirkungsvolle Corporate Governance trägt zu einem entscheidenden Teil dem Selbstverständnis der MAXDATA AG bei. Dieser rechtliche und faktische Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens dient der umfassenden Vertrauensbildung auf Seiten der Investoren, Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit und hat bei der MAXDATA AG eine hohe Bedeutung.

Über die Corporate Governance der MAXDATA AG berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex (in diesem Zusammenhang) wie folgt:

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MAXDATA AG haben am 27. Februar 2007 ihre jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben. Die nachfolgend im Wortlaut wiedergegebene Erklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 und enthält die Erläuterung der beiden Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" wurde und wird entsprochen mit folgenden Ausnahmen:

Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht gesondert vergütet (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3). Die wesentlichen Aufgaben werden von dem Aufsichtsrat gemeinschaftlich wahrgenommen, so dass eine Regelung zur Vergütung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in den Ausschüssen derzeit nicht sachgerecht wäre.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 2 Satz 1). Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine fixe Vergütung in Höhe von 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das zweifache, der Stellvertreter des Vorsitzenden erhält das eineinhalbfache der Vergütung."

Am 19. September 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat umfassend die am 14. Juni 2007 von der Regierungskommission beschlossenen Kodex-Änderungen behandelt. Nach der Erörterung der aktuellen Kodex-Fassung und ihrer Konsequenzen im Besonderen für den Geschäftsbericht und die 2008 abzugebende Entsprechenserklärung bekannten sich Vorstand und Aufsichtsrat dazu, allen geänderten oder neu eingeführten Empfehlungen nachzukommen. Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde am 27. Februar 2008 auf der Grundlage dieser Beratungen abgegeben und sodann auf der MAXDATA Internetseite veröffentlicht. Da in der Zeit vom 16. März 2007 bis 28. Juni 2007 der Vorstand nicht aus mehreren Personen bestand, wurde Kodex Ziffer 4.2.1 Abs. 1 Satz 1 1. Halbsatz für diesen Zeitraum nicht entsprochen. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex stellt die MAXDATA AG für weitere fünf Jahre auf ihrer Internetseite zur Verfügung.

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zieltantiemen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien. Die Ermittlung der Zielerreichung und Tantiemehöhe geschieht mit der Feststellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage. Die Auszahlung soll mit dem Monatsgehalt erfolgen, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde dem Sprecher des Vorstandes Thomas Stiegler aufgrund seines außergewöhnlichen Einsatzes eine Tantieme von 100.000 Euro gezahlt.

Mit dem Aktienoptionsplan aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht hat, werden die Aktienoptionen nicht bewertet.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 9.5 der Satzung geregelt und enthält keinen variablen Bestandteil.

Aufsichtsrat	
Siegfried Kaske, Vorsitzender (bis 28.06.2007)	29 TEUR
Klaus Wiegandt, Vorsitzender (seit 29.06.2007)	53 TEUR
Bernhard Scholtes, Stellvertreter (seit 29.06.2007)	38 TEUR
Dr. Matthias Händle	30 TEUR
Claas Kleyboldt	30 TEUR
Hans Reischl	30 TEUR

Anteilsbesitz und Aktiengeschäfte

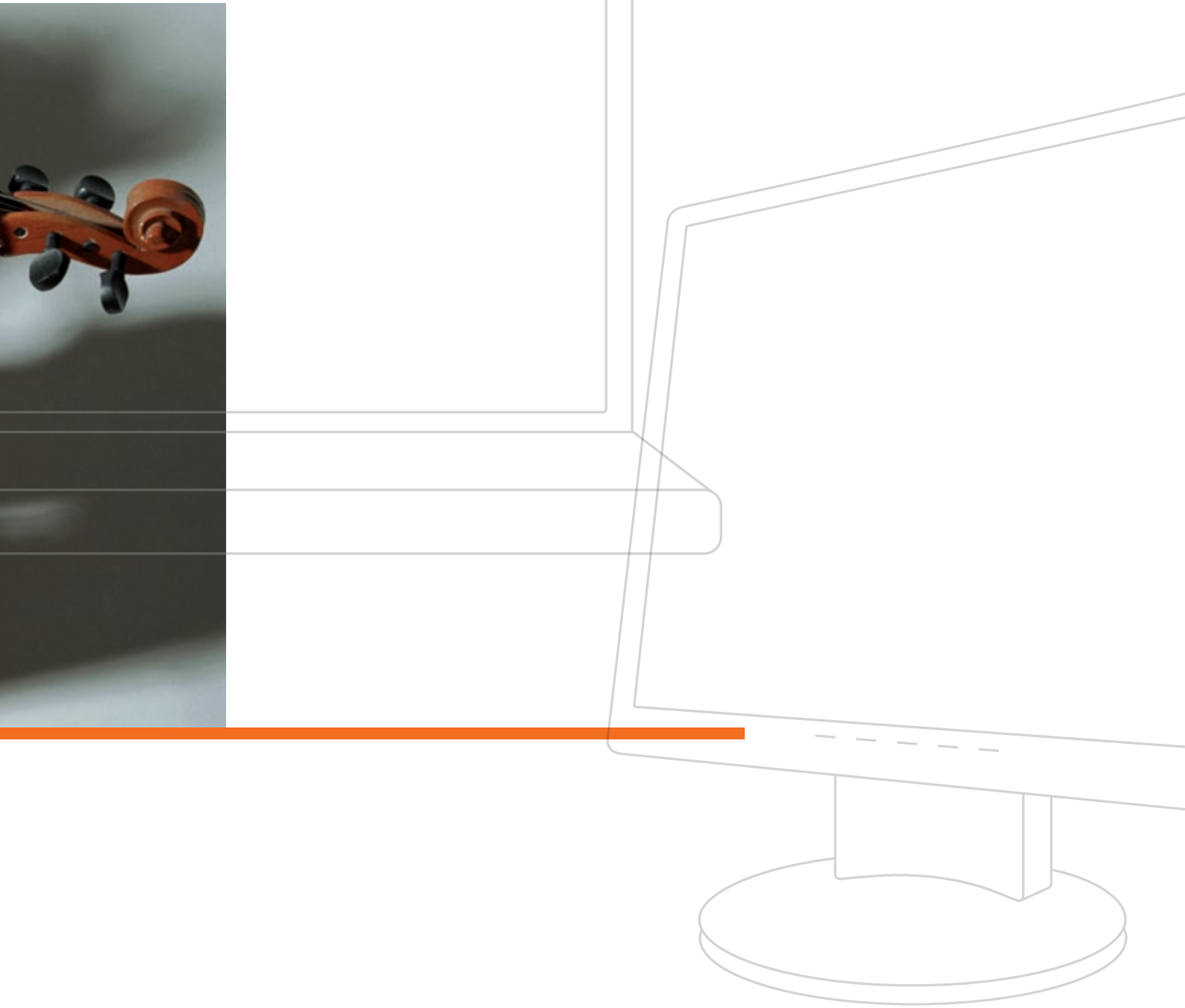
Der Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat ergibt sich wie folgt:

Aktien der Organe	Anzahl Optionen	Anzahl Aktien
Vorstand		
Thomas Stiegler	3.000	637
Siegfried Kaske	-	13.826.000 (indirekt)
Aufsichtsrat		
Klaus Wiegandt	-	-
Bernhard Scholtes	-	-
Dr. Matthias Händle	-	-
Claas Kleyboldt	-	8.258
Hans Reischl	-	-

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MAXDATA AG ebenso wie ihnen nahestehende Personen und weitere Mitarbeiter, die mit Führungsaufgaben betraut sind, den Erwerb bzw. die Veräußerung von Wertpapieren der MAXDATA AG melden. Bis zum 31. Dezember 2007 ist der MAXDATA AG folgende Meldung zugegangen:

Datum	**Name**	**Funktion**	**Art und Ort der Transaktion**	**Stückzahl**	**Kurs/Preis in Euro**	**Gesamtvolumen in Euro**
12.04.2007	Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH (Tochterunternehmen von Frau Sonja Kaske)	Ehefrau des Aufsichtsratsvorsitzenden	Erwerb von Aktien außerbörslich	6.626.800	1,62	10.753.500

Die Belinea Story #6: Drei Linien. Für neugierige Trendsetter: Unkompliziert und flexibel. Jung und dynamisch. Dabei nutzerfreundlich und intuitiv zu bedienen. Für den professionellen Anwender: Modern. Servicestark. Technologie in Hochform. Im exzellenten Preis-Leistungsverhältnis. Klassisch-zeitlos, langlebig und robust. Für User mit höchstem Anspruch an Design und Technik: High-Tech gepaart mit Esprit. Exklusivität. Beste Performance. Langfristige Eleganz, die richtungweisend ist.



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Konjunktur, Markt und Wettbewerb

Die Konjunktur hat sich im Euroraum etwas verlangsamt. Nach 2,8 Prozent Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2006 wurden für das Jahr 2007 nur noch 2,6 Prozent Wachstum erwartet. Im ersten Quartal schlug auch in der Eurozone die Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland negativ zu Buche. Sie führte dazu, dass die privaten Konsumausgaben im Euroraum stagnierten. Im zweiten Quartal war die Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion laut Herbstgutachten in allen großen Ländern des Euroraums zu erkennen. Für das dritte Quartal sahen die Experten wieder eine Beschleunigung aufgrund gut gefüllter Auftragsbücher bei der Industrie sowie hohe Werte der Vertrauensindikatoren bei Wirtschaft und Konsumenten. Doch seit Sommer 2007 dämpften die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten erneut den Optimismus von Unternehmen und Haushalten.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit zwei Jahren im Aufschwung, der sich allerdings im vergangenen Jahr etwas abgeschwächt hat. Betrug das Wirtschaftswachstum im Jahr 2006 noch 2,9 Prozent, erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute in ihrem Herbstgutachten für 2007 nur noch ein Wachstum von 2,6 Prozent.

Hierfür waren verschiedene Faktoren bestimmend: Die Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres traf vor allem den privaten Konsum, der sich im Laufe des Jahres nicht durchgreifend erholte. Die Aufwertung des Euros, der starke Anstieg des Ölpreises und die Turbulenzen an den Finanzmärkten aufgrund der Immobilienkrise in den USA bedrohten ebenfalls die Konjunktur.

Schwieriger Markt für IT-Hardware

Die europäischen Märkte für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Consumer-Electronics (ITK) haben sich im vergangenen Jahr uneinheitlich entwickelt. Dies gilt laut Branchenverband BITKOM auch für den deutschen Markt. Während der Umsatz mit Informationstechnik und digitalen Consumer-Electronics mit Wachstumsraten von drei bis über sechs Prozent kräftig zulegte, kämpften die Telekommunikation und die Hardware-Hersteller wegen stark sinkender Preise mit Umsatzrückgängen.

Insgesamt erwarteten die Experten von BITKOM im Herbst, dass der gesamte ITK-Markt im Jahr 2007 um 1,3 Prozent auf 147,8 Mrd. Euro wächst. Bei digitalen Consumer-Electronics wurde mit einem Zuwachs von 6,7 Prozent auf 10,5 Mrd. Euro gerechnet. Der Umsatz mit Computer-Hardware sollte dagegen trotz steigender Verkäufe abermals um 1,1 Prozent auf 16,5 Milliarden Euro zurückgehen. Hintergrund für diese gegenläufige Tendenz ist der weiterhin starke Preisverfall bei Hardware.

Neuausrichtung von MAXDATA

Bis September 2007 waren Unternehmen jeder Branche und Größe sowie Behörden, Verbände und Institutionen die Hauptzielgruppe von MAXDATA. Das Geschäftsmodell beinhaltete die Konzentration auf den Businessmarkt, den indirekten Vertrieb und die konsequente Zwei-Marken-Strategie.

Mit der Einführung des Belinea Line-Concepts hat MAXDATA eine völlige Neuausrichtung ihrer Aktivitäten forciert. Zwar bleibt trotz dieses Strategiewechsels der Fokus auf Geschäftskunden, dennoch ist es das Ziel, mit neuen und innovativen Produkten auch private Nutzer anzusprechen und somit völlig neue Märkte zu erschließen.

Um diese Kunden zu erreichen, hat MAXDATA den alleinigen Vertrieb über den Fachhandel auf den so genannten Retail, also den Endkundenhandel, ausgeweitet. Mit der Belinea o.line und s.line können dort nun zwei der drei neuen Produktlinien erworben werden.

Diese Linien orientieren sich noch stärker als in der Vergangenheit an den Bedürfnissen einzelner Kundengruppen und schließen neben Monitor, Notebook und Desktop-PC auch Tastatur, Maus sowie weitere Geräte mit ein. Die Businesslinie Belinea b.line bleibt exklusiv dem Fachhandel vorbehalten. Mit dem Line-Concept wurde die frühere Trennung der Produktmarken MAXDATA und Belinea aufgelöst.

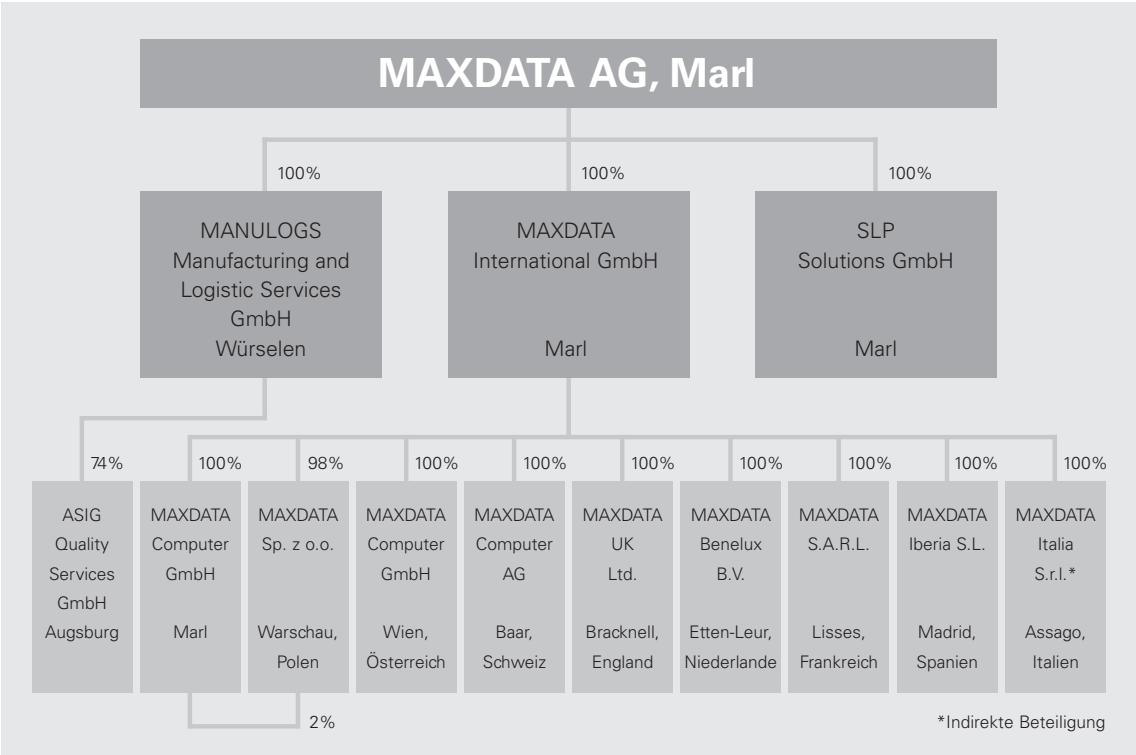
Neben der Neupositionierung des Produktportfolios hat MAXDATA ihre hochmoderne Fertigungsstätte in Würselen bei Aachen für Fremdaufträge anderer Hersteller, Distributoren und Händler geöffnet. Damit können jetzt auch externe Auftraggeber von diesen flexiblen und effizienten Assemblierungs- und Logistikleistungen profitieren. Seit Juni 2007 firmiert dieses Tochterunternehmen der MAXDATA Gruppe als MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH.

Ein ähnliches Modell wurde für die internationalen Service-Einheiten der MAXDATA Gruppe gewählt. Unter dem Namen SLP Solutions GmbH stellt diese Tochter ihre Professionalität und Erfahrung seit November 2007 auch unternehmensfremden Kunden zur Verfügung. Geboten wird ein sehr professioneller europaweiter Service rund um Wartung, Reparatur und Austausch von IT-Produkten.

Ziel der neuen Struktur ist die Stärkung der wirtschaftlichen Eigenverantwortung der Gesellschaften und die Verbesserung der Risikostruktur des Konzerns. Daneben will MAXDATA sich mit der Neuausrichtung attraktiver für die Aufnahme neuer Gesellschafter machen.

Konzernstruktur

Durch die vollzogene Neuausrichtung der MAXDATA Gruppe ergibt sich hinsichtlich der wesentlichen MAXDATA Gesellschaften folgendes Bild:



Steuerungsgrößen

Neben der Kennzahl EBIT (Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern), die für die Steuerung der Produktions-, Service- und Verwaltungsgesellschaften verwendet wird, nutzt MAXDATA die Kennzahlen Rohertrag und OPEX (betrieblicher Gesamtaufwand). Insbesondere die Kennzahl Rohertrag wird durch die Unterkennzahlen Durchschnittspreis und Durchschnittsmarge pro Warengruppe auf die operative Ebene heruntergebrochen.

In Mio. Euro	2004	2005	2006	2007
Umsatz	660,0	657,4	524,8	468,8
Materialaufwand	–565,9	–570,4	–452,0	–412,6
Rohertrag	94,1	87,0	72,8	59,9
OPEX	–93,8	–121,9	–115,6	-92,8
EBIT	0,3	–34,9	–42,8	-32,9
Rohertragsmarge	**14,3 %**	**13,2 %**	**13,9 %**	**12,8 %**

Absatz und Umsatzentwicklung

MAXDATA hat ihre Absatzzahlen gegenüber dem Vorjahr in drei von vier Produktgruppen deutlich gesteigert. So wurden 30,2 Prozent mehr Notebooks, 9,9 Prozent mehr Server-Systeme und 4,2 Prozent mehr Desktop-PCs am Markt abgesetzt. Im Bereich Monitore ging der Absatz um 6,0 Prozent zurück.

In dem für MAXDATA wichtigen Business-to-Business-Bereich hat der Konzern damit im PC-Bereich seine Marktstellung in Deutschland ausbauen und im Monitor-Bereich auf sehr hohem Niveau halten können. Im Consumermarkt hat MAXDATA erste ermutigende Erfolge erziehlt.

Allerdings hat sich der Monitormarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr als schwierig herausgestellt.

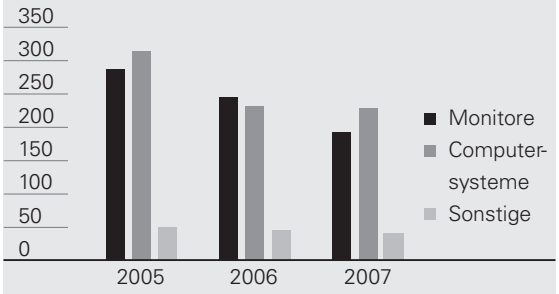
Der anhaltende Preisdruck bei gesunkenen Absatzzahlen hat die positive Entwicklung der drei anderen Produktgruppen überschattet. Der Umsatz verblieb mit 468,8 Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Das gesetzte Umsatzziel wurde verfehlt.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz 2007 beträgt 51,7 Prozent (Vorjahr: 47,6 Prozent) oder 242,1 Mio. Euro (Vorjahr 249,6 Mio. Euro). Der Inlandsumsatz ging entsprechend auf 48,3 Prozent (Vorjahr: 52,4 Prozent) oder 226,6 Mio. Euro (Vorjahr: 275,2 Mio. Euro) zurück.

Vom gesamten Hardware-Umsatz entfielen 48,6 Prozent auf MAXDATA Computersysteme (Desktop-PCs, Notebooks und Server), der Geschäftsbereich Belinea Monitore trug mit 41,2 Prozent und der Bereich sonstige Produkte (Peripheriegeräte, Software und Dienstleistungen) mit 10,2 Prozent bei.

Verkaufte Stückzahlen	2007	2006	Veränderung
CRT-Röhrenmonitore	0	3.763	–100,0 %
TFT-Flachbildschirme	1.307.039	1.386.252	–5,7 %
Belinea Monitore	**1.307.039**	**1.390.015**	**–6,0 %**
Desktop-PCs	307.245	294.802	4,2 %
Notebooks	93.272	71.637	30,2 %
MAXDATA PC-Systeme	**400.517**	**366.439**	**9,3 %**
MAXDATA Server-Systeme	**16.607**	**15.111**	**9,9 %**

Umsatzentwicklung nach Produktgruppen in Mio. Euro



Ertragslage

Eine gesunkene Rohertragsmarge bei im Vergleich zum Vorjahr niedrigerem Umsatzniveau und Einzelaufwendungen zur Entwicklung und Einführung des Belinea Line-Conceptes führten zu einem EBIT von minus 32,9 Mio. Euro nach einem EBIT von minus 42,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Rohertragsmarge von 13,9 Prozent (2006) sank auf 12,8 Prozent im Jahr 2007. Der absolute Rohertrag lag 2007 bei 59,9 Mio. Euro nach 72,8 Mio. im Vorjahr. Sowohl der Rückgang der Marge als auch der Rückgang des absoluten Rohertrages sind ausschließlich auf das Monitor-Geschäft zurückzuführen. Die drei anderen Produktlinien konnten steigende Roherträge ausweisen.

Der betriebliche Aufwand sank von 115,6 Mio. Euro (2006) auf 92,8 Mio. Euro. Die 2006 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen zeigen sich hier deutlich.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses in Höhe von minus 422 TEUR nach minus 385 TEUR im Vorjahr sowie von laufenden Ertragsteuern beläuft sich der Konzernjahresfehlbetrag danach auf minus 33,7 Mio. Euro nach einem Konzernjahresfehlbetrag von minus 46,5 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich ein Ergebnis von minus 1,21 Euro pro Aktie nach einem Ergebnis von minus 1,66 Euro pro Aktie im Jahr 2006.

Vermögenslage

Der Konzern verfügt trotz der hohen Verluste der vergangenen Jahre noch über eine Eigenkapitalquote von 25,9 Prozent (Vorjahr: 37,6 Prozent). Die Kapitalstruktur wird auch unterstützt durch den langfristigen Anteil der Rückstellungen.

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 43,7 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Immobilien sowie auf die Umgliederung von Geschäfts- und Firmenwerten in kurzfristiges Vermögen (zur Veräußerung bestimmt) zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2007 um 4,6 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Vorräte verminderten sich analog zu den Umsatzerlösen auf 62,4 Mio. Euro (Vorjahr: 66,3 Mio. Euro).

Finanzlage

Die Finanzmittelbestände befinden sich mit 40,3 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (41,1 Mio. Euro). Die hohen Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnten durch die Mittelzuflüsse aus dem Immobilienverkauf ausgeglichen werden.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt minus 38,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro). Der positive Vorjahreswert ist wesentlich auf die damals erstmalige Einbeziehung in eine Factoringfinanzierung zurückzuführen.

MAXDATA ist bei seiner operativen Geschäftstätigkeit und den daraus resultierenden Finanzaktivitäten finanzwirtschaftlichen Marktpreisänderungen im Währungs- und Zinsbereich ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken betreibt MAXDATA ein systematisches Finanz- und Risikomanagement. Dazu werden am Markt übliche derivative Instrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit Finanzinstituten kontrahiert, deren Bonität MAXDATA laufend überwacht.

Belegschaft

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des MAXDATA Konzerns sank aufgrund der 2006 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2007 um 13,5 Prozent auf 1.019 (Vorjahr: 1.178). Die Anzahl der Mitarbeiter im Ausland ging um 4 Prozent auf 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 228) zurück.

Der 2007 begonnene Umbau des Konzerns in eine Holdingstruktur wurde konsequent umgesetzt. Mit der Gründung der MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH und SLP Solutions GmbH wurden rund 25 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Zielstruktur übergeleitet/versetzt.

Schwerpunkt der qualitativen Personalarbeit 2007 war die Neuausrichtung der personellen Kompetenzen für die Realisation des Line-Concepts und – daraus abgeleitet – der Einstieg in das Retail-Business. Die personelle Verstärkung der Business-Units durch Hochschulabsolventen wurde über die Ergebnisse von insgesamt drei Assessment-Centern ausgebaut. Die Schwerpunkte der flankierenden Qualifizierungsmaßnahmen lagen im Sales-Bereich und in den Business-Units. Insgesamt wurden von der Personalentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 129 Schulungsmaßnahmen mit 311 Teilnehmern begleitet.

Investitionen und Verkauf Immobilien

MAXDATA investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,1 Mio. Euro. Der Investitionsschwerpunkt lag wie bereits im Jahr 2006 auf Ersatzbeschaffungen für Fertigung und IT-Infrastrukturen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der im Zuge der Neuausrichtung des Unternehmens gefasste Beschluss, die Immobilien in Marl und Würselen zu veräußern und anschließend die betriebsnotwendigen Teile zurückzumieten umgesetzt. Der Verkaufpreis betrug 38,5 Mio. Euro.

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zieltantiemen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den

Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien. Die Ermittlung der Zielerreichung und Tantiemehöhe geschieht mit der Feststellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage. Die Auszahlung soll mit dem Monatsgehalt erfolgen, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde dem Sprecher des Vorstands Thomas Stiegler als qualitative Komponente für seinen außergewöhnlichen Einsatz eine Tantieme von 100.000 Euro gezahlt.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht hat, werden die Aktienoptionen nicht bewertet.

Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der MAXDATA AG ist eingeteilt in 29.000.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück), die nicht stimmberechtigt sind. Die Bestellung des Vorstands ist in §§ 84 f. Aktiengesetz (AktG) und die Abberufung in § 84 Abs. 3 AktG geregelt. Satzungsgemäß besteht der Vorstand der MAXDATA AG aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Satzungsänderungen sind im 6. Teil des Aktiengesetzes geregelt. Der Aufsichtsrat ist gemäß Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen

des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, das heißt durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2007 waren 45.468 Optionen zum Bezug von 45.468 Aktien ausgegeben. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

Die Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH, Thaleischweiler-Fröschen, hat der MAXDATA AG mit Schreiben vom 13. April 2007 mitgeteilt, dass sie seit dem 12. April 2007 einen Stimmrechtsanteil von 22,85 Prozent an der MAXDATA AG innehält. Dieser Stimmrechtsanteil ist Frau Sonja Kaske, Deutschland, über ihr Tochterunternehmen Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH zuzurechnen.

Die FoMax GmbH, Langenburg, hat der MAXDATA AG im November 2004 mitgeteilt, dass sie zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 47,67 Prozent an der MAXDATA AG hält. Herr Siegfried Kaske hat der Gesellschaft zum selben Zeitpunkt mitgeteilt, dass ihm die der FoMax GmbH zustehenden Stimmrechte zuzurechnen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Konzernunternehmen MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH hat am 22. Februar 2008 seine 74-prozentige Beteiligung, sowie die Option auf den Erwerb der verbleibenden 26 Prozent der Anteile an der ASIG Quality Services GmbH zu einem Kaufpreis in Höhe von 6,0 Mio. Euro veräußert.

Risikobericht

Aus der internationalen Tätigkeit innerhalb der IT-Branche ergeben sich für MAXDATA eine Vielzahl von Chancen, die jedoch unmittelbar mit der Übernahme von Risiken verbunden sind. Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr den sich ändernden Bedingungen angepasst und weiterentwickelt. Im Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichts-

rat auf Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 27. Februar 2007 wird damit eine sachgerechte Steuerung der für MAXDATA relevanten Risiken gewährleistet.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen identifiziert, bewertet und dokumentiert. Hierdurch werden bestandsgefährdende Risiken, aber auch sich eröffnende Chancen frühzeitig erkannt. Das Risikoinventar bildet die Grundlage für den anschließenden Prozess der unterjährigen Steuerung und Überwachung der Risiken.

Das diesjährige Gesamtinventar der Risiken verdeutlicht, dass den Konzern insbesondere nur wenig beeinflussbare Marktrisiken treffen; dies umfasst insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung wichtiger Kunden, Lieferanten und Branchen. Ein ständiges Risiko für MAXDATA ist der anhaltende Preisverfall im Monitor- und Computermarkt, der nur durch kontinuierliche Adaption neuer technologischer Entwicklungen kompensiert werden kann. Die internen Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und bergen daher ein geringeres Risikopotenzial.

Durch ein umfassendes Portfolio an Versicherungspolicen werden alle wesentlichen und versicherbaren Risiken effektiv gesteuert.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden können

MAXDATA befindet sich seit einigen Jahren in einer Ergebniskrise. Mit Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung, umfassenden Kostensenkungen sowie der Verbesserung der Einkaufskonditionen wurden die wirtschaftlichen Grundlagen für die Neuausrichtung gelegt.

Vielfache Prozessverbesserungen, insbesondere auch im Innovationsmanagement sowie eine umfassende Neuausrichtung der Marken MAXDATA und Belinea bilden eine gute Ausgangslage für eine profitable Zukunft. Folgerichtig geht der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ("Going Concern") aus. Auch die Maßnahmenplanung für 2008 sowie die Unternehmensplanung 2008 trägt diesem Sachverhalt Rechnung.

Trotz dieser positiven Zukunftsprognose bestehen Unsicherheiten, die den Fortbestand der Unternehmenstätigkeit gefährden könnten – namentlich die Finanzierung des laufenden Geschäftes.

MAXDATA hat im Rahmen der Jahresplanung 2008 auch eine integrierte Finanzplanung erstellt. Die Finanzplanung geht davon aus, dass das im Jahr 2007 sowohl bezüglich des Umsatzvolumens als auch bezüglich der Marge stark zurückgegangene Monitorgeschäft im laufenden Geschäftsjahr deutlich verbessert werden kann und die Umsetzung des geplanten Wachstums durch Einstieg in den Endkundenmarkt sowie die Fortsetzung der Neustrukturierung des Konzerns erfolgreich umgesetzt wird. Eine der wesentlichen Planungsprämissen ist eine ausreichende Working-Capital-Finanzierung. Sollten sich gravierende Abweichungen von den Planungen ergeben – also die Mittelflüsse, bzw. die anderen bei der Finanzplanung zugrunde gelegten Prämissen deutlich negativ abweichen – kann es zu einer Gefährdung des Fortbestandes des Unternehmens kommen.

Weitere Risiken

Urheberrechtsabgaben

MAXDATA ist als Hersteller und Lieferant von Personalcomputern dem Risiko unterworfen, dass möglicherweise Verwertungsabgaben für in der Vergangenheit ausgelieferte PCs erhoben werden und von MAXDATA abzuführen sind. So fordert die Verwertungsgesellschaft Wort in einem Musterverfahren gegen einen Wettbewerber eine Pauschalabgabe von 30,00 Euro pro PC. Das Verfahren ist letztinstanzlich beim Bundesgerichtshof anhängig, eine Entscheidung wird nicht vor Ende 2008 erwartet. Darüber hinaus hat die Zentralstelle für private Überspielrechte (ZPÜ) gegen rund 20 Hersteller und Händler von PCs auf Zahlung einer weiteren zusätzlichen pauschalen Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro je verkauftes Gerät das Schiedsgericht angerufen. Das Verfahren der ZPÜ vor der Schiedsstelle des Deutschen Patent- und Markenamtes ist mittlerweile durch einen Einigungsvorschlag der Schiedsstelle beendet worden. Inhalt des Einigungsvorschlags war, dass auf jeden im Zeitraum vom 1. Januar 2002 bis Ende Dezember 2005 in Deutschland in Verkehr gebrachten PC eine Urheberrechtsabgabe in Höhe von 15,00 Euro bezahlt werden soll. Dieser Einigungsvorschlag ist sowohl von den Herstellern als auch von der ZPÜ zurückgewiesen worden. Eine zivilgerichtliche Fortsetzung des Verfahrens bleibt abzuwarten. MAXDATA hat den Risiken im Konzernabschluss wie im Vorjahr durch Bildung von angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen. Zur Quantifizierung der Risiken wird auf den Konzernanhang verwiesen. Sollte letztinstanzlich entschieden werden, dass die Hersteller die geforderten Pauschalabgaben zahlen müssen, kann dies zu einem so hohen Liquiditätsabfluss führen, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist. Die Verfahren zu anderweitigen Urheberrechtsabgaben haben jedoch gezeigt, dass aufgrund der langen Verfahrensdauer nicht vor 2010 ein etwaiger Liquiditätsabfluss zum Tragen käme.

Wettbewerbsrisiken

MAXDATA hat durch die Neuorientierung mit der zusätzlichen Ausrichtung auf den Retail-Kanal, der weiterbestehenden Fokussierung auf den Geschäftskundenmarkt und der indirekten Vertriebsstruktur bewusst Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Wesentliche Risiken der IT-Branche sind erhebliche Überkapazitäten am Markt sowie geringe Differenzierungsmöglichkeiten mit der Folge eines intensiven Verdrängungswettbewerbs. Durch die Neustrukturierung des Unternehmens und den Einstieg in das Consumergeschäft soll die Wettbewerbsfähigkeit von MAXDATA nachhaltig gesteigert werden.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Lieferanten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhersehbare Preiserhöhungen. Außerdem können aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhängigkeiten entstehen.

Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiatischen Raum ein. Mit Hilfe eines stetig weiterzuentwickelnden Lieferantencontrollings wird MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren. Durch eine sorgfältige Lieferantenauswahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjährigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu relevanter Technologie bewahrt und sichert

MAXDATA durch ein sorgfältiges und erfahrenes Produktmanagement sowie durch ein 2007 gegründetes International Purchasing Office in Taiwan, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleicht.

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent einen hohen Qualitätsanspruch, betreibt im Rahmen des bestehenden und zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad von Kundenzufriedenheit. In Verbindung mit dem Lieferantenportfolio sind die neu auferlegten Vertragsregelungen besonders im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen hervorzuheben.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. In den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA auch mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit an die durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die marktüblichen Finanzinstrumente, in erster Linie Währungs-Swaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Das aktive Bestandsmanagement, die permanente Kontrolle der Lagerbestände und die ständige Überwachung der Komponenten-Reichweiten sind zentrale Beobachtungsbereiche des Risiko-Früherkennungssystems in diesem Bereich.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer Begrenzung des Forderungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein kontinuierliches Warenkreditmanagementsystem und ein überwachtes Genehmigungs- und Kontrollverfahren ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Das Forderungsmanagement bei MAXDATA ist restriktiv und arbeitet mit einem stringenten internen Ratingsystem. Diese Maßnahmen gewährleisten eine konstant niedrige Forderungsausfallquote. Des Weiteren reduziert sich das Ausfallrisiko für MAXDATA durch den Forderungsverkauf im Rahmen eines echten Factorings.

Liquiditätsrisiken

MAXDATA überwacht und steuert die Liquiditätsrisiken mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ohne Beeinträchtigung zu gewährleisten. Die tägliche Bündelung der europaweiten Liquidität ist ein wesentlicher Baustein, um die Zahlungsbereitschaft sicherzustellen.

Rechtliche Risiken

Neben den oben genannten Verfahren sind derzeit keine Gerichts- oder Schiedsverfahren gegen MAXDATA als Beklagte anhängig, die wesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis von MAXDATA haben können.

Risiken der Informationstechnik
Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Durch externe wie interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potenziellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Risiken im Bereich Human Resources
MAXDATA misst der Weiterentwicklung der Kompetenz und dem Engagement seiner Mitarbeiter eine zentrale Bedeutung zu. Mit Hilfe eines effizienten Personalmanagements wird gewährleistet, dass in allen Bereichen motivierte Mitarbeiter gefördert und gemäß ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden.

Prozess- und Kommunikationsrisiken
MAXDATA prüft kontinuierlich alle Prozesse hinsichtlich ihrer Effizienz und Transparenz und begrenzt so das Risiko von Informationslücken bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation innerhalb und zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Prognosebericht/Ausblick
Trotz massiver Finanzmarktturbulenzen Anfang 2008 dürfte der seit zwei Jahren andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland auch 2008 anhalten, er wird aber nach Einschätzung von Experten weiter an Dynamik verlieren. So rechnen die führenden Wirtschaftsinstitute in ihrem Herbstgutachten für das laufende Jahr mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent. Dabei wird die Inlandsnachfrage die wesentliche Stütze der Konjunktur sein. Insbesondere werden die privaten Konsumausgaben spürbar expandieren, da die verfügbaren Einkommen deutlich zunehmen und die Finanzpolitik nicht mehr dämpft. Vom Außenhandel ist ein geringerer Wachstumsbeitrag zu erwarten, da die Weltwirtschaft verlangsamt expandiert.

Auch die Unternehmensinvestitionen werden nach Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst wohl an Schwung verlieren. Zum einen ist dies ein Reflex auf das Vorziehen der Käufe in das Jahr 2007, zum anderen verschlechtern sich die Finanzierungsbedingungen etwas. Die größten Abwärtsrisiken sehen die Forschungsinstitute in den Turbulenzen an den Finanzmärkten, die durch die Immobilienkrise in den USA ausgelöst wurden.

Ungeachtet der Börsenkrise im Januar rechnet die Europäische Zentralbank (EZB) für den Euroraum mit einem Wachstum von etwa 2 Prozent in diesem Jahr. Das Gemeinschaftsgutachten der führenden Wirtschaftsinstitute erwartet für den Euroraum ähnlich wie in Deutschland eine leichte Abschwächung der Konjunktur und spricht von 2,1 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2008 nach 2,6 Prozent im Jahr davor.

Eine Reihe von Faktoren wird im laufenden Jahr den Aufschwung im Euroraum belasten. So hat die internationale Finanzkrise den Optimismus von Unternehmen und Haushalten zurückgenommen. Dazu kommen dämpfende Effekte von der Außenwirtschaft: Die Konjunktur in den USA wird sich erst einmal weiter abschwächen. Außerdem belastet die real effektive Aufwertung des Euro die Wettbewerbsfähigkeit der Produzenten im Euroraum. Die führenden Institute gingen jedoch im Herbst davon aus, dass die dämpfenden Effekte keinen Abschwung im Euroraum auslösen werden.

Bei den Informations- und Kommunikationstechnologien wird für 2008 ein weiteres Wachstum erwartet, allerdings unterschiedlich stark in den einzelnen Segmenten. Insgesamt erwartet BITKOM ein Umsatzplus von 1,6 Prozent auf 150,2 Mrd. Euro. Während die Umsätze mit Consumer-Electronics um 4,2 Prozent und Informationstechnik um 3,5 Prozent zulegen sollen, wird bei Computer-Hardware abermals ein Minus von 1,0 Prozent auf 16,3 Mrd. Euro erwartet. Marktexperten erwarten ein starkes Wachstum bei Monitoren und Notebooks, während die Verkäufe von Desktop-PCs weiter rückläufig sein dürften.

MAXDATA startet in das Geschäftsjahr 2008 mit verbesserten Kostenstrukturen, neuer Unternehmensstruktur und runderneuertem Produktportfolio.

Die Vermarktung der Leistungsfähigkeit der MANULOGS Manufacturing und Logistic Services GmbH und SLP Solutions GmbH in Fertigungs- und Servicethemen bietet dem Konzern Chancen, zusätzliche Auslastung und Erträge zu erzielen. Die erforderlichen Prozesse und Strukturen haben diese Gesellschaften bereits geschaffen und mit ersten Kunden erprobt.

MAXDATA hat 2007 mit einer in der Unternehmensgeschichte beispielslosen Produktoffensive die Basis für Wachstum geschaffen. Mit klarer Gliederung unter dem Dach des Line-Concepts bietet MAXDATA Produkte für den IT-Arbeitsplatz in einheitlichem Design, und dies für unterschiedliche Kundensegmenente. MAXDATA versorgt angestammte Kundengruppen mit attraktiven Produkten exklusiv über bestehende Vertriebskanäle. Zudem gewinnt MAXDATA neue Kundensegmente über neue Vertriebskanäle. Das Line-Concept trägt den heutigen und morgigen Erfordernissen Rechnung. MAXDATA wird insbesondere mit Belinea Monitoren und Belinea Notebooks wachsen. Die Öffnung von neuen Vertriebskanälen ist mit dem Line-Concept kompatibel und bietet zusätzliche Umsatz- und Ertragschancen.

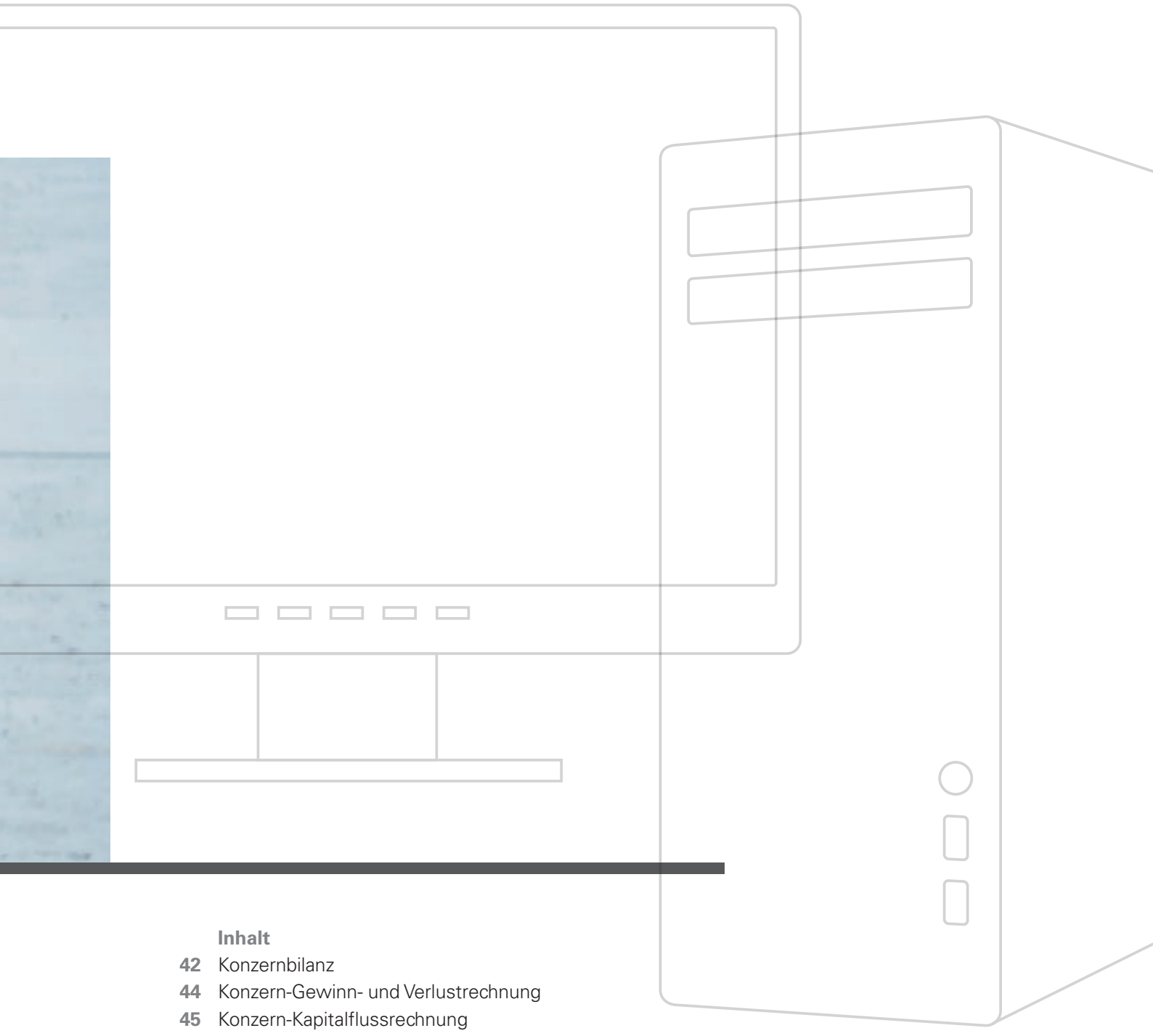
2007 wurden die Grundlagen für Wachstum gelegt, 2008 erwartet der Vorstand signifikantes Umsatzwachstum mit deutlicher Ergebnisverbesserung. 2009 wird der Konzern die Gewinnzone erreichen.

Dieser Konzernlagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des MAXDATA Konzerns und seiner Gesellschaften sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Marl, 27. Februar 2008

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007



Inhalt

42 Konzernbilanz
44 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
45 Konzern-Kapitalflussrechnung
46 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
48 Konzernanhang
82 Bestätigungsvermerk
84 Organe der Gesellschaft
85 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Anhang	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(5)		
Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software		984	2.208
Geschäfts- oder Firmenwert		0	5.662
		984	**7.870**
Sachanlagen	(6)		
Grundstücke und Gebäude		0	35.435
Technische Anlagen und Maschinen		2.602	2.769
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.772	2.871
		4.374	**41.075**
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(7)	**-**	**151**
Ausleihungen		**-**	**33**
Latente Steuern	(21)	**171**	**66**
		5.529	**49.195**
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	(8)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		28.805	29.798
Unfertige Erzeugnisse		121	175
Fertige Erzeugnisse und Waren		32.503	36.331
		61.429	**66.304**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – davon mit assoziierten Unternehmen TEUR 0 (2006: TEUR 5)	(9)	35.503	30.896
Sonstige Vermögenswerte	(10)	30.991	24.515
Derivative Finanzinstrumente	(24)	96	145
Ertragsteuererstattungsansprüche		755	1.868
		67.345	**57.424**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(11)	40.265	41.125
		169.039	**164.853**
Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte		5.866	0
		180.434	**214.048**

Passiva	**Anhang**	**31.12.2007 TEUR**	**31.12.2006 TEUR**
Eigenkapital			
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG			
Gezeichnetes Kapital	(12)	29.000	29.000
Kapitalrücklage	(13)	145.660	145.660
Accumulated Other Comprehensive Income		–104	–169
Bilanzverlust	(13)	–118.490	–84.745
Eigene Anteile		–9.270	–9.270
		46.796	**80.476**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	0	1.749
Sonstige Rückstellungen abzüglich des kurzfristigen Anteils	(15)	25.287	29.473
Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich des kurzfristigen Anteils	(17)	3.418	2.869
		32.705	**34.091**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		70.583	73.236
Steuerrückstellungen	(14)	1.220	502
Derivative Finanzinstrumente	(24)	720	56
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(15)	12.744	10.902
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	9.409	10.130
Kurzfristiger Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens	(17)	4.451	4.655
		99.127	**99.481**
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		1.806	0
		180.434	**214.048**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse	(18)	468.763	524.800
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.655	206
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	20.129	18.116
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		–408.598	–449.197
Aufwendungen für bezogene Leistungen		–3.954	–2.970
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		–39.796	–49.635
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–7.788	–9.284
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		–3.652	–6.716
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	–61.672	–68.116
Betriebsergebnis		**–32.913**	**–42.796**
Zinserträge		1.133	1.237
Zinsaufwendungen		–1.654	–1.695
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		99	73
Ergebnis vor Ertragsteuern		**–33.335**	**–43.181**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	–411	–3.329
Konzernjahresfehlbetrag		**–33.746**	**–46.510**
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(22)		
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		–33.745.636,23	–46.509.648,77
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		**–1,21**	**–1,66**
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(22)		
Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag (in Euro)		–33.745.636,23	–46.509.648,77
Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		28.000.000	28.000.000
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		**-1,21**	**–1,66**

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresergebnis vor anderen Gesellschaftern zustehendem Gewinn, Ertragsteuern, Zinsen und Finanzerträgen/-aufwendungen	–32.913	–42.796
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.652	6.716
Zunahme der Rückstellungen	938	7.165
Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen Vermögens	–3.362	89
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–5.012	72.533
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–2.356	–24.387
Erhaltene Zinszahlungen	1.178	1.298
Zinszahlungen	–1.597	–1.682
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	920	–1.305
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**–38.552**	**17.631**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens/immateriellen Anlagevermögens	38.644	326
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	–1.017	–3.517
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	**37.627**	**–3.191**
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	–288
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**0**	**–288**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	**–925**	**14.152**
Veränderung der kumulierten Währungskursdifferenzen	65	–107
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	41.125	27.080
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**40.265**	**41.125**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	40.265	41.125
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**40.265**	**41.125**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital-rücklage TEUR	
Stand 1. Januar 2006	**29.000**	**145.660**	
Other Comprehensive Income	0	0	
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	0	
Ausschüttungen an andere Gesellschafter	0	0	
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	0	0	
Stand 1. Januar 2007	**29.000**	**145.660**	
Other Comprehensive Income	0	0	
Jahresfehlbetrag	0	0	
Stand 31. Dezember 2007	**29.000**	**145.660**	

	Accumulated Other Comprehensive Income						
	Kumulierte Währungskurs-differenzen TEUR	Marktbewertung von Finanz-instrumenten TEUR	Bilanzgewinn/ -verlust TEUR	Eigene Anteile TEUR	Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG TEUR	Minderheiten-anteile TEUR	Konzern TEUR
	–62	**198**	**–38.235**	**–9.270**	**127.291**	**471**	**127.762**
	–107	–198	0	0	–305	0	–305
	0	0	–46.510	0	–46.510	0	–46.510
	0	0	0	0	0	–288	–288
	0	0	0	0	0	–183	–183
	–169	**0**	**–84.745**	**–9.270**	**80.476**	**0**	**80.476**
	65	0	0	0	65	0	65
	0	0	–33.745	0	–33.745	0	–33.745
	–104	**0**	**–118.490**	**–9.270**	**46.796**	**0**	**46.796**

Konzernanhang

(1) Allgemeines

Die MAXDATA AG (MAXDATA) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter der Nummer HRB 5552 eingetragen. MAXDATA ist eine börsennotierte Gesellschaft im Segment „Prime Standard" im Geregelten Markt in Frankfurt.

Der MAXDATA Konzern (nachfolgend der Konzern) betreibt die Herstellung und den Vertrieb von PC-Systemen und Monitoren, die selbst oder von ausgewählten Lizenzproduzenten gemäß den konzerneigenen Angaben und Qualitätsstandards gefertigt werden. Der Konzern verkauft Desktops, Notebooks, Monitore und Server unter seinen eigenen Marken „MAXDATA" und „Belinea". Andere Computerperipherieprodukte werden vertrieben, um die Angebotspalette zu vervollständigen. Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern des Konzerns betrug im Jahre 2007 1.019 und im Jahre 2006 1.178. Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist Elbestraße 16, Marl, Deutschland.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 27. Februar 2008 vom Vorstand freigegeben.

(2) Erstmalige Anwendungen von Standards, Änderungen zu veröffentlichten Standards und Interpretationen

2007 hat der Konzern den Standard IFRS 7, Finanzinstrumente: Anhangangaben sowie Änderungen zu IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital (anzuwenden ab 1. Januar 2007) erstmalig angewendet.

IFRS 7 führt erweiterte Angabepflichten zur Verbesserung der Informationsgewährung über Finanzinstrumente ein. Gefordert werden sowohl qualitative als auch quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, einschließlich spezifizierter Mindestangaben über Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie Sensitivitätsanalysen hinsichtlich Marktrisiken. Der neue Standard ersetzt IAS 30, Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstituten, sowie die Angabepflichten des IAS 32, Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung. Der Standard ist von allen Unternehmen, die nach den IFRS Rechnung legen, anzuwenden. Die Änderung zu IAS 1 führt zusätzliche Angabepflichten über die Höhe des unternehmerischen Kapitals und dessen Steuerung ein. Sich aus beiden Neuerungen ergebende wesentliche zusätzliche Angabepflichten für den MAXDATA Konzern betreffen vor allem die Sensitivitätsanalyse hinsichtlich bestehender Marktrisiken, die Analyse der überfälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen und eine Erläuterung der einzeln wertberichtigten Forderungen sowie die Angaben zum Kapital im Sinne der Änderung des IAS 1.

Die folgenden Standards, Änderungen zu veröffentlichten Standards sowie Interpretationen sind für das Geschäftsjahr 2007 erstmals verpflichtend anzuwenden:

IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern" ist nicht relevant für MAXDATA.

Werden angewendet und haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss:

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2"

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate"

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung"

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet, sind jedoch für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflich-

tend anzuwenden. Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen setzt voraus, dass die EU die zum Teil noch ausstehende Anerkennung erteilt.

Auswirkungen werden zur Zeit überprüft:

IFRS 8 „Operating Segments"

IAS 1 (2007) „Presentation of Financial Statements"

IAS 32 und IAS 1 „Amendment – Puttable financial instruments and obligations arising on liquidation"

IFRIC 13 „Customer Loyality Programmes"

Haben voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

Amendment to IFRS 2 Share-based payment – Vesting conditions and cancellations

IFRS 3 (2007) „Business Combinations"

IAS 23 (2007) „Borrowing Costs"

IAS 27 (2007) „Consolidated and separate Financial Statements"

IFRIC 11 „IFRS 2 - Group and Treasury Share Transactions"

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements"

IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction"

(3) Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Veränderungen an den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht vorgenommen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Grundlagen

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Vorschriften des § 315 a des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) werden erfüllt.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter den Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen aufgeführt.

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Erstellung des Abschlusses erfolgt unter Heran-

ziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten; ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die alle nach dem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Käufe bzw. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen nach der Methode der Bilanzierung zum Handelstag erfasst.

Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung der konsolidierten Unternehmen und die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die MAXDATA AG und die Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf Textziffer 31 verwiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 Prozent und 50 Prozent am Eigenkapital eines Unternehmens einhergehen, auf die die MAXDATA AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden innerhalb des MAXDATA Konzerns in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), sofern die Instrumente nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet werden. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen werden und dem Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene geschäftstätig, wodurch er Marktrisiken aufgrund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Minderung dieser Risiken. Derivative Finanzinstrumente gehören der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte" an und werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von erhaltenen Informationen von Kreditinstituten mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Gewinne und Verluste aus diesen Instrumenten werden im Periodenergebnis erfasst. Hedge-Accounting wurde in den beiden dargestellten Berichtszeiträumen nicht angewendet.

Zu weiteren Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittes künftiger Cash-Flows beeinflussen können, sei auf Textziffer 24 verwiesen.

Immaterielle Vermögenswerte
Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind nicht angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen
Für gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzen variiert zwischen drei und acht Jahren.

(b) Software
Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein

integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt werden.

(c) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Jede dieser Cash-Generating Units stellt die Investition des Konzerns in das erworbene Tochterunternehmen dar.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibung und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahmen von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Geschätzte Nutzungsdauer	
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten
Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash-Flows separat identifiziert werden können (Cash-Generating Units).

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung, außer bei Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts, als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzanlagen
Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 entsprechend der Equity-Methode bilanziert.

Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an assoziierten Unternehmen vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Vorräte
Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Beschaffung von Vorräten wird mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung der Vorräte unter Abzug von Skonti. Nicht in Anspruch genommene Skonti werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den fertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen, die grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto erfasst werden, bewertet. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung des Zeitwertes des Geldes

nicht wesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für sie einschlägigen Standards bilanziert. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zur Veräußerung bestimmt

Als „Zur Veräußerung bestimmt" werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „Zur Veräußerung bestimmte Schulden" ebenfalls gesondert ausgewiesen.

„Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte" werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenso umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Geldmarktfonds sowie andere kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen, mit ursprünglichen Laufzeiten von drei oder weniger Monaten.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuern) ausgewiesen. Sie steht für Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Eigene Anteile sind die eigenen Aktien der Muttergesellschaft, die von dieser selbst gehalten werden. Der Erwerb der eigenen Aktien wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird kein Gewinn oder Verlust für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile ausgewiesen. Die Gegenleistung im Rahmen solcher Transaktionen wird im Konzernabschluss als Eigenkapitalveränderung erfasst.

Im „Accumulated Other Comprehensive Income" werden Währungskursdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung erfasst.

Sonstige Rückstellungen
Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Bestimmte vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Unternehmensanteilen sind mit dem Barwert des voraussichtlichen Kaufpreises bewertet.

Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen werden mittels der Nettomethode bilanziert. Dies führt zu einer Bewertung unter Abzug von Skonti im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Am Ende der Skontofrist werden nicht in Anspruch genommene Skonti als Zinsaufwand erfasst und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechend erhöht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung.

Umsatzrealisierung
Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst.

Zinsen
Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen
Die Konzerngesellschaften bewerten in ihren Einzelabschlüssen nicht-monetäre Posten in fremder Währung zum Bilanzstichtag mit dem Kurs, der am Tag des Erstansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten sowie aus der Stichtagsbewertung zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden grundsätzlich

als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen der von den ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Umrechnungskurs per Jahresende und die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den an den Tagen der Geschäftsvorfälle geltenden Wechselkursen umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in der der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist. Die Einbeziehung ausländischer Tochterunternehmen aus dem Euroraum in den Konzernabschluss führt nicht zu Währungskursdifferenzen.

	2007 Stichtagskurs	2006 Stichtagskurs	2007 Durchschnittskurs	2006 Durchschnittskurs
EUR/USD	1,4705	1,3182	1,4705	1,3182
EUR/PLN	3,6015	3,8350	3,7830	3,8957
EUR/CHF	1,6595	1,6084	1,6428	1,5732
EUR/GBP	0,7351	0,6713	0,6845	0,6819

Aktienoptionen

Der Belegschaft und der Unternehmensleitung der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften wurden Optionen auf den Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft gewährt. Aktienoptionen werden als schwebende Geschäfte behandelt, bis sie vom Berechtigten der Option ausgeübt werden. Bei Ausübung der Optionen wird das Agio über dem Nennwert von 1 Euro je Aktie in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Bewertungsmethode wurde nach Einführung des IFRS 2 aufgrund der Übergangsvorschrift IFRS 2.53 beibehalten. Bisher sind keine Aktien nach dem Aktienoptionsprogramm ausgegeben worden. Es wird auf Textziffer 12 verwiesen.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Nicht in Anspruch genommene Lieferantenskonti im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten werden am Ende der Skontofrist als Zinsaufwand erfasst.

Ertragsteuern
Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Steuern spiegeln die steuerlichen Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Ein latenter Steueranspruch ist für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

Leasingverhältnisse
Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden und -forderungen
Eventualschulden sind anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

(4) Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die SLP Solutions GmbH, Marl, gegründet. Zweck dieses Unternehmens ist die Bereitstellung von Servicedienstleistungen sowohl für den MAXDATA Konzern, als auch für Unternehmen, die dem Konzern nicht angehören. Des Weiteren wurde die MAXDATA Systeme GmbH, Würselen, in MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH umbenannt. Weitere Unternehmen wurden nicht gegründet, erworben oder verkauft.

(5) Immaterielle Vermögenswerte

	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Gesamt Immaterielle Vermögenswerte TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2006	19.104	2.166	21.270
Zugänge	674	3.496	4.170
Abgänge	–706	0	–706
Währungskursdifferenzen	–2	0	–2
31. Dezember 2006	**19.070**	**5.662**	**24.732**
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung			
1. Januar 2006	14.646	0	14.646
Abschreibungen für das Jahr	2.924	0	2.924
Abgänge	–707	0	–707
Währungskursdifferenzen	–1	0	–1
31. Dezember 2006	**16.862**	**0**	**16.862**
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
1. Januar 2007	19.070	5.662	24.732
Zugänge	285	0	285
Abgänge	–18	–5.662	–5.680
Umbuchungen	0	0	0
Währungskursdifferenzen	0	0	0
31. Dezember 2007	**19.337**	**0**	**19.337**
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung			
1. Januar 2007	16.862	0	16.862
Abschreibungen für das Jahr	1.509	0	1.509
Abgänge	–18	0	–18
Währungskursdifferenzen	0	0	0
31. Dezember 2007	**18.353**	**0**	**18.353**
Nettobuchwert 2007	984	0	984
Nettobuchwert 2006	2.208	5.662	7.870

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Vorjahres entfällt auf die ASIG. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 wurde dieser in „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ umgegliedert.

(6) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung TEUR	Gesamt Sachanlagen TEUR
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
1. Januar 2006	52.586	5.072	18.553	76.211
Zugänge	0	286	629	915
Abgänge	0	–3	–4.123	–4.126
Umbuchungen	0	–6	6	0
Währungskursdifferenzen	0	0	–18	–18
31. Dezember 2006	**52.586**	**5.349**	**15.047**	**72.982**
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2006	15.214	2.278	14.344	31.836
Abschreibungen für das Jahr	1.937	305	1.550	3.792
Abgänge	0	–3	–3.707	–3.710
Währungskursdifferenzen	0	0	–11	–11
31. Dezember 2006	**17.151**	**2.580**	**12.176**	**31.907**
Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
1. Januar 2007	52.586	5.349	15.047	72.982
Zugänge	0	188	541	729
Abgänge	–52.586	0	–2.486	–55.072
Umbuchungen	0	–65	65	0
Währungskursdifferenzen	0	0	–30	–30
31. Dezember 2007	**0**	**5.472**	**13.137**	**18.609**
Kumulierte Abschreibung und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2007	17.151	2.580	12.176	31.907
Abschreibungen für das Jahr	807	295	1.040	2.142
Abgänge	–17.958	0	–1.831	–19.789
Umbuchungen	0	–4	4	0
Währungskursdifferenzen	0	0	–25	–25
31. Dezember 2007	**0**	**2.871**	**11.364**	**14.235**
Nettobuchwert 2007	0	2.601	1.773	4.374
Nettobuchwert 2006	35.435	2.769	2.871	41.075

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat MAXDATA ihre Immobilien an den Standorten Marl und Würselen im Rahmen eines Sale & Lease Back an einen Finanzinvestor verkauft.

(7) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Unternehmen	Hauptgeschäfts-tätigkeit	Beteiligung in %
EMV Testhaus GmbH	Qualitätskontrolle und Source Inspection	30,0

EMV Testhaus GmbH ist eine Beteiligung der ASIG Quality Services GmbH. Die Gesellschaft wurde im Konzernabschluss 2006 nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2007 wird die Beteiligung als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert ausgewiesen.

EMV Testhaus GmbH	2006* TEUR
Summe der Vermögenswerte	1.428
Summe der Verbindlichkeiten	394
Umsatzerlöse	1.786
Jahresergebnis	335

* Die geschätzten Werte des Vorjahres wurden durch die tatsächlichen Werte ersetzt.

(8) Vorräte

Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen ausgewiesen sind, beträgt 7.739 TEUR (Vorjahr: 1.247 TEUR). Wertberichtigungen von Vorräten in Höhe von 671 TEUR (Vorjahr: 2.524 TEUR) wurden als Aufwand erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen	36.329	31.873
abzüglich Wertberichtigungen	–826	–977
	35.503	**30.896**

Bestimmte Tochtergesellschaften des Konzerns haben zum 31. Dezember 2007 Forderungsbestände in Höhe von 35.791 TEUR (Vorjahr 41.080 TEUR) im Rahmen eines Factoringvertrages verkauft. Auf den Factor wurden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen übertragen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 895 TEUR (Vorjahr: 1.005 TEUR) ausgewiesen. Diese enthalten neben den Einstellungen in die Wertberichtigungen Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 740 TEUR (Vorjahr: 835 TEUR), denen Versicherungserstattungen in Höhe von 501 TEUR (Vorjahr: 497 TEUR) gegenüberstehen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigung werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug auf die Bewertung der Einzelrisiken zum Forderungsbestand berücksichtigt.

Einzeln wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte	Stand 1. Januar TEUR	Kursdifferenzen TEUR	Zuführungen TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösungen TEUR	Sonst. Änderungen TEUR	Stand 31. Dezember TEUR
2006							
Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	527	0	609	–533	–36	–4	563
Sonst. Forderungen und sonst. finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0
2007							
Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	563	-19	482	–539	–37	0	450
Sonst. Forderungen und sonst. finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0

(10) Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2007 TEUR	2006 TEUR
Sperrkonto Factoring*	7.162	8.460
Vorauszahlungen an Lieferanten	11.345	6.352
Forderungen aus Rückgriffsansprüchen gegen Geschäftspartner	6.870	4.047
Umsatzsteuererstattungsansprüche	347	2.210
Rechnungsabgrenzungsposten	1.205	967
Debitorische Kreditoren	1.661	656
Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen	300	548
Forderungen aus Versicherungsansprüchen	361	189
Übrige	1.740	1.086
	30.991	**24.515**

* Das Sperrkonto Factoring beträgt 20 Prozent des Kaufpreises der angekauften Forderungen und ist bei Eingang der Forderungen, spätestens im Delkrederefall fällig.

(11) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 36.501 TEUR (Vorjahr: 37.709 TEUR) sowie Geldmarktfonds in Höhe von 3.764 TEUR (Vorjahr: 3.416 TEUR) enthalten. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind 18.562 TEUR (Vorjahr: 8.416 TEUR) nur eingeschränkt verfügbar. Davon dienen 12.849 TEUR (Vorjahr: 3.416 TEUR) als Sicherheit für Avale.

(12) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft des Konzerns, MAXDATA, setzt sich aus 29.000.000 Inhaberaktien ohne Nennwert zusammen, die jeweils 1 Euro des Grundkapitals darstellen. Die Einlagen wurden vollständig einbezahlt.

Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück).

	Ausgegebene Aktien Stück	Eigene Aktien Stück	Aktien im Umlauf Stück
31.12.2006	29.000.000	–1.000.000	28.000.000
31.12.2007	29.000.000	–1.000.000	28.000.000

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen,

die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei ihrer Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, d. h. durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2006 waren 47.884 Optionen zum Bezug von 47.884 Aktien ausgegeben. Fluktuationsbedingt hat sich die Anzahl der ausgegebenen Optionen zum 31. Dezember 2007 auf 45.468 verringert. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt.

Die finanzielle Sicherheit wird im Wesentlichen mit der Kennzahl Eigenkapitalquote gemessen. Wichtige Bestandteile dieser Kenngröße sind die Bilanzsumme sowie das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital, welches auch das Kapital im Sinne des IAS 1 darstellt.

Die Eigenkapitalquote wird von MAXDATA als eine wichtige Kenngröße gegenüber Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen verwendet. Das der Berechnung zugrundeliegende Eigenkapital entspricht dem ausgewiesenen Eigenkapital gemäß Konzernbilanz, die Bilanzsumme entspricht der Bilanzsumme der Konzernbilanz.

	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	46.796	80.476
Bilanzsumme	180.434	214.048
Eigenkapitalquote	**25,9 %**	**37,6 %**

Der Rückgang der Eigenkapitalquote ist auf das Ergebnis des abgeschlossenen Geschäftsjahrs zurückzuführen.

(13) Kapitalrücklage und Bilanzgewinn/-verlust

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Aufgelder aus der 1999 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang von MAXDATA.

Für das Jahr 2006 wurde keine Dividende ausgezahlt.

Für das Jahr 2007 hat der Vorstand der MAXDATA AG keine Dividende vorgeschlagen.

(14) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen.

(15) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	Gewährleistung TEUR	Übrige TEUR	Gesamt TEUR
Stand 1. Januar 2007	17.430	22.945	40.375
Zuführung im Geschäftsjahr	9.944	6.580	16.524
Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	–9.055	–3.252	–12.307
Auflösung im Geschäftsjahr	–1.864	–634	–2.498
Währungskursdifferenzen im Geschäftsjahr	–23	–40	–63
Stand 31. Dezember 2007	**16.432**	**25.599**	**42.031**
Kurzfristig fälliger Anteil	9.202	3.542	12.744
Langfristiger Anteil	7.230	22.057	29.287

Gewährleistung

Der Konzern verkauft seine Computer und Monitore in der Regel mit einer dreijährigen Garantiefrist. Das Management schätzt die Höhe der Rückstellung für zukünftige Garantiefälle basierend auf der historischen Inanspruchnahme der Garantie und berücksichtigt außerdem aktuelle Trends, die darauf hindeuten, dass die

vergangenen Kosten sich von den zukünftigen unterscheiden könnten. Faktoren, die Auswirkungen auf die Kosten der erwarteten Garantiefälle haben können, schließen den Erfolg der Produktions- und Qualitätsprogramme des Konzerns sowie Ersatzteile- und Arbeitskosten ein. Die Garantierückstellung berücksichtigt Reparatur- bzw. Prozesskosten, Ausfallraten und Rückerstattungen aus den Garantievereinbarungen mit den Vorlieferanten.

Zum 31. Dezember 2007 und 2006 hat der Konzern 16.432 TEUR bzw. 17.430 TEUR für voraussichtliche Gewährleistungsverpflichtungen in Zusammenhang mit Computern und Monitoren, die während der letzten 36 Monate vor dem jeweiligen Bilanzstichtag verkauft wurden, passiviert. Es wird erwartet, dass der als kurzfristig ausgewiesene Teil dieser Gewährleistungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr und die übrigen Aufwendungen innerhalb der beiden darauf folgenden Geschäftsjahre anfallen werden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Rückstellungen für Gewährleistungen mit einer genaueren Methode bewertet. Der daraus resultierende einmalige Ertrag von 1.421 TEUR wurde vollständig im Ergebnis berücksichtigt.

Übrige

Die übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für urheberrechtliche Geräteabgaben mit 19.865 TEUR (Vorjahr: 16.670 TEUR). Ein Wettbewerber von MAXDATA wurde von der Verwertungsgesellschaft (VG) Wort auf Zahlung einer urheberrechtlichen Geräteabgabe in Höhe von 30,00 Euro pro seit dem 1. Januar 2001 verkauften PC in Anspruch genommen. Mit Urteil vom 23. Dezember 2004 wurde vom Landgericht München eine Abgabe in Höhe von 12,00 Euro pro PC seit dem 1. Januar 2001 festgelegt. Das Oberlandesgericht München hat diese Entscheidung am 15. Dezember 2005 bestätigt. Hiernach muss rückwirkend ab 2001 eine Urheberrechtsabgabe in Höhe von 12,00 Euro pro PC an die VG Wort gezahlt werden. Das Oberlandesgericht München hat mit Urteil vom 15. Dezember 2005 die Berufung dieses Urteils zurückgewiesen; es hat jedoch Revision beim Bundesgerichtshof zugelassen. Der Konzern hat Rückstellungen auf Basis des aktuellen Urteils gebildet. Der Zeitpunkt eines Mittelabflusses hängt von der Dauer des letztinstanzlichen Verfahrens ab. Mit einer kurzfristigen Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Boniverpflichtungen in Höhe von 2.483 TEUR (Vorjahr: 2.210 TEUR) ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2008 zu Mittelabflüssen führen.

(16) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten betreffen die finanzielle Verbindlichkeit im Zusammenhang mit der Put-Option bezüglich der Anteile an der ASIG in Höhe des Barwerts des Kaufpreises, der im Wesentlichen auch dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Ein Konzernunternehmen ist verpflichtet, die verbliebenen 26 Prozent der Anteile an der ASIG GmbH bei Ausübung von Put-Optionen der Verkäufer ganz oder teilweise mit einer Frist von 24 Monaten zum Jahresende, frühestens jedoch zum 31. Dezember 2010, zu erwerben. Nach IAS 32 begründet eine Put-Option, die in flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten beglichen wird, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Kaufpreises. Als bestmögliche Schätzung wurde der Berechnung der vertraglich vereinbarte Mindestkaufpreis zugrunde gelegt. Die Verbindlichkeit wird zum 31. Dezember 2007 unter „Zur Veräußerung bestimmte Schulden" ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2007 TEUR	2006 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	3.587	3.961
Umsatzsteuer	2.986	3.794
Lohn- und Kirchensteuer	655	676
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	285	329
Kreditorische Debitoren	171	165
Übrige	1.725	1.205
	9.409	**10.130**

(17) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte Einnahmen aus Schutzbriefen in Zusammenhang mit der Gewährung von erweiterten Garantieleistungen. Die Zahlungseingänge werden im Zeitpunkt der Ausgabe der Schutzbriefe vereinnahmt; die Abgrenzung erfolgt linear über den Garantiezeitraum. Den Erträgen aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens stehen die laufenden Aufwendungen aus den erweiterten Serviceleistungen im Zusammenhang mit den Schutzbriefen gegenüber.

(18) Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten und nach Produktgruppen

Umsatzerlöse nach geographischen Gebieten	2007 TEUR	%	2006 TEUR	%
Inland	226.619	48	275.225	52
Ausland	242.144	52	249.575	48
	468.763	**100**	**524.800**	**100**

Umsatzerlöse nach Produktgruppen	2007 TEUR	%	2006 TEUR	%
Monitore	193.042	41	245.051	47
Computer	227.764	49	229.578	44
Übrige	47.957	10	50.171	9
	468.763	**100**	**524.800**	**100**

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2007 TEUR	2006 TEUR
Währungskurserträge	10.297	9.837
Erträge aus Servicepauschalen	2.162	3.052
Werbekostenzuschüsse von Lieferanten	2.047	2.894
Versicherungserstattungen	814	824
Übrige	4.809	1.509
	20.129	**18.116**

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2007 TEUR	2006 TEUR
Werbekosten	9.314	9.266
Währungskursverluste	12.491	8.882
Transportkosten (Warenzustellung)	8.526	8.877
Raumkosten/Reparatur/Wartung	6.811	7.185
Honorare	7.434	6.214
Vergleich Lieferantenrechtsstreit	0	4.500
Gewährleistungen	374	3.983
Personalsachkosten	2.871	2.412
Versicherungen	1.414	1.802
Kommunikationskosten	1.625	1.772
Miete/Leasing	2.538	1.508
Forderungsausfall/Einstellung Wertberichtigung	895	1.005
Übrige	7.379	10.710
	61.672	**68.116**

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Hauptbestandteile des bilanzierten Ertragsteueraufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung sind wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2007 TEUR	2006 TEUR
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	–515	–1.007
Latenter Steueraufwand/-ertrag aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	1.424	–1.398
Minderung der aktivierten latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge	–1.320	–924
	–411	**–3.329**

Durch das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verringert sich ab dem Geschäftsjahr 2008 der durchschnittliche für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zusammengefasste Steuersatz. Unter Berücksichtigung dieser Änderung wird für die Berechnung der latenten Steuern ein zusammengefasster Steuersatz von 31 Prozent (Vorjahr: 39 Prozent) verwendet. Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2007 TEUR	%	2006 TEUR	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	**–33.335**	**100,0**	**–43.181**	**100,0**
Steuern zum inländischen Steuersatz	13.001	–39,0	16.841	–39,0
Steuereffekte aus abweichenden ausländischen Steuersätzen sowie ausländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	–4.743	14,2	–4.144	9,6
Veränderung des latenten Steueranspruchs	104	–0,3	–2.322	5,4
Steuereffekte aus inländischen Verlusten ohne Aktivierung von latenten Steuern	–8.760	26,3	–13.176	30,5
Effekte aus Steuern für Vorjahre	–13	0,0	–528	1,2
Steueraufwand	**–411**	**1,2**	**–3.329**	**7,7**

Die latenten Steueransprüche/-schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Latenter Steueranspruch		
Steuerliche Verlustvorträge Inland	0	1.320
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden	171	66
Gesamt	**171**	**1.386**
Latente Steuerschuld		
Unterschiede aus der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie aus Konsolidierung	0	–1.320
Gesamt	**0**	**–1.320**
Latenter Steueranspruch (netto)	**171**	**66**

Es wurde eine Saldierung des latenten Steueranspruchs und der latenten Steuerschulden gemäß IAS 12 vorgenommen. Die Ermittlung des latenten Steueranspruchs erfolgte auf Basis der Planungen der zwei folgenden Geschäftsjahre. Es wird erwartet, dass sich die latenten Steuern erstmals nach Ablauf von 12 Monaten realisieren.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 356,0 Mio. Euro (Vorjahr: 326,5 Mio. Euro) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 122,7 Mio. Euro (Vorjahr: 113,0 Mio. Euro), für die kein latenter Steueranspruch in der Bilanz aktiviert ist. In den Auslandsgesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 61,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,1 Mio. Euro), für die zum Bilanzstichtag kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde. Die nicht angesetzten latenten Steueransprüche betragen 128,0 Mio. Euro (Vorjahr: 113,2 Mio. Euro).

(22) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien zu ermitteln.

Zur Berechnung eines verwässerten Ergebnisses pro Aktie wäre das den Aktionären zurechenbare Periodenergebnis sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, zu bereinigen. Die Anzahl der Stammaktien ist gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien zuzüglich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller verwässernden potenziellen Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienbezugsrechten in Stammaktien gilt mit dem Periodenbeginn, oder, falls später, an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt werden, als erfolgt.

Da der Kurs der MAXDATA Aktien im Geschäftsjahr und im Vorjahr niedriger als der Ausübungspreis gemäß Aktienoptionsplan war, ergibt sich für das Geschäftsjahr und das Vorjahr kein Verwässerungseffekt.

	Anteil der Aktionäre der MAXDATA AG am Konzernjahresfehlbetrag TEUR	Gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien	Ergebnis pro Aktie Euro
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2007	–33.746	28.000.000	–1,21
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis pro Aktie für das Geschäftsjahr 2006	–46.510	28.000.000	–1,66

(23) Segmentinformation

Angaben zu den geographischen Segmenten nach Absatzmärkten	Inland 2007 TEUR	Inland 2006 TEUR	Ausland 2007 TEUR	Ausland 2006 TEUR	Konsolidierung 2007 TEUR	Konsolidierung 2006 TEUR	Summe 2007 TEUR	Summe 2006 TEUR
Externe Verkäufe	226.619	275.225	242.144	249.575	0	0	468.763	524.800
Verkäufe zwischen den Segmenten	195.790	197.845	0	0	–195.790	–197.845	0	0
Erträge	422.409	473.070	242.144	249.575	–195.790	–197.845	468.763	524.800
Segmentergebnis	–15.686	–28.776	–17.227	–14.020	0	0	–32.913	–42.796
zzgl. Finanzergebnis							–422	–385
abzgl. Ertragsteuern							–411	–3.329
abzgl. anderen Gesellschaften zustehender Gewinn							0	0
Konzernergebnis							**–33.746**	**–46.510**
Segmentvermögen	165.871	180.717	80.088	81.785	–66.450	–50.572	179.508	211.930
zzgl. Beteiligung an assoziierten Unternehmen							0	151
zzgl. Ausleihungen							0	33
zzgl. Latente Steuern und Ertragsteuererstattungsansprüche							926	1.934
Total Aktiva							**180.434**	**214.048**
Segmentschulden	121.101	95.474	77.768	88.168	–66.450	–50.572	132.419	133.070
zzgl. Latente Steuern und Steuerrückstellungen							1.220	502
zzgl. Minderheitenanteile							0	0
Total Verbindlichkeiten							**133.639**	**133.572**
Investitionen	960	4.885	25.154	201	–25.100	0	1.014	5.086
Abschreibungen	–3.293	–6.091	–359	–625	0	0	–3.652	–6.716
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer Abschreibungen	572	94	–154	–199	0	0	418	–105
Anteiliges Periodenergebnis aus assoziierten Unternehmen	99	73	0	0	0	0	99	73
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	151	0	0	0	0	0	151

Die geographische Zuordnung zu den Segmenten Inland und Ausland erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Einzelgesellschaften, wobei die MAXDATA International GmbH als Muttergesellschaft der ausländischen Tochtergesellschaften dem Ausland zugerechnet wird. Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Her-

stellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Sachanlagen werden zu Restbuchwerten übertragen.

Angaben zu den Geschäftssegmenten	Monitore		Computer		Andere Bereiche/ nicht zugeordnet		Summe	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Externe Verkäufe	193.042	245.051	227.764	229.578	47.957	50.171	468.763	524.800
Segmentvermögen	85.396	75.695	129.129	88.388	–34.091	49.965	180.434	214.048
Investitionen	0	0	0	0	1.014	5.086	1.014	5.086

Das Geschäftssegment „Monitore“ beinhaltet TFT-Monitore, dem Bereich „Computer“ werden Desktop-PCs, Notebooks und Server zugeordnet.

Die Zuordnung des Segmentvermögens sowie der Investitionen zu den einzelnen Geschäftssegmenten erfolgt nur bei eindeutig zuordenbaren Bereichen, ansonsten wird das Segmentvermögen dem Geschäftssegment „Andere Bereiche“ zugeordnet.

(24) Finanzinstrumente

Marktpreisrisiken

Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Der Konzern schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab. Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht mit spekulativen Absichten erworben.

Unter anderem erfolgt eine Wechselkurssicherung durch den Kauf von US-Dollar per Kasse im Voraus. Teilweise werden diese US-Dollar bis zu ihrer Verwendung mittels Currency-Swaps wieder in Euro getauscht. Darüber hinaus werden Fremdwährungen per Kasse im Voraus verkauft und bis zu ihrem Eingang mittels Currency-Swaps wieder zurückgekauft. Ebenfalls werden Käufe und Verkäufe von Fremdwährungen auf Termin durchgeführt.

Des Weiteren liegen innerhalb des MAXDATA Konzerns Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung vor, aus denen ein Währungsrisiko resultiert.

Aus den zum Stichtag gehaltenen Finanzinstrumenten resultieren bei einer 5-prozentigen Wertänderung des Euro gegenüber den für den MAXDATA Konzern relevanten Währungen die folgenden Chancen und Risiken vor Berücksichtigung latenter Steuern.

	Anstieg des Euro um 5 %		Rückgang des Euro um 5 %	
	2007 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2006 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2007 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2006 Gewinn/Verlust (–) TEUR
EUR/USD	4.063	3.849	– 4.063	–3.849
EUR/PLN	–2.039	–1.054	2.039	1.054
EUR/CHF	–85	–242	85	242
EUR/GBP	146	–493	–146	493

Analog ergeben sich aus einer 5-prozentigen Wertänderung des US-Dollars die folgenden Chancen und Risiken vor Berücksichtigung latenter Steuern.

	Anstieg des USD um 5 %		Rückgang des USD um 5 %	
	2007 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2006 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2007 Gewinn/Verlust (–) TEUR	2006 Gewinn/Verlust (–) TEUR
USD/GBP	–232	–56	232	56

Die dargestellten Angaben hinsichtlich der Sensitivitäten beziehen sich entsprechend der zwingenden Vorschriften von IFRS 7 ausschließlich auf bilanzierte Finanzinstrumente. Nicht in der Bilanz erfasste Planpositionen, die Gegenstand einer ökonomischen Sicherung sind, sind nicht vorhanden.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gegenüber dem Konzern bei Fälligkeit zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt der Konzern regelmäßige Einschätzungen zur Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Das Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kredit- bzw. Factoringlinien ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Die finanziellen Verpflichtungen von MAXDATA besitzen grundsätzlich eine kurzfristige Laufzeit von unter einem Jahr.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bzw. Risiken, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch Kreditlimits sowie Genehmigungs- und Kontrollverfahren begegnet.

Zur Deckung des Ausfallrisikos besteht darüber hinaus eine Kreditversicherung.

Die Höhe der für den Konzern bestehenden Ausfallrisiken ergibt sich aus dem gesamten Forderungsbestand. Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung der Kreditversicherungsdeckung entspricht in etwa dem Gesamtwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Für den Konzern bestehen keine außergewöhnlichen Ausfallrisiken hinsichtlich einzelner Vertragspartner oder Gruppen von Vertragspartnern.

Überfälligkeitsanalyse	**31.12.2007 TEUR**	**31.12.2006 TEUR**
Buchwert	**62.617**	**51.609**
Ausleihungen	0	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.503	30.896
Sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.114	20.680
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	**55.184**	**40.769**
Ausleihungen	0	34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.070	20.055
Sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	27.114	20.680
Zum Abschlussstichtag überfällig und nicht wertgemindert	**6.846**	**10.483**
Weniger als 30 Tage	6.243	8.514
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.243	8.514
Zwischen 30 und 60 Tagen	114	921
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114	921
Zwischen 60 und 90 Tagen	434	230
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	434	230
Über 90 Tage	55	818
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55	818
Zum Abschlussstichtag überfällig und wertgemindert	**1.314**	**2.394**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.314	2.394

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion unter Dritten (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte werden mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter ermittelt. Der Buchwert ist der Wert, zu dem die Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesen werden. Im MAXDATA Konzern entsprechen die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Wesentlichen deren beizulegenden Zeitwerten, da diese kurzfristige Laufzeiten besitzen bzw. mit ihrem diskontierten Betrag bewertet sind.

Die in der Bilanz ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten und -forderungen gehalten.

Im Jahre 2007 wurde ein Verlust von 2.453 TEUR (Vorjahr: 2.493 TEUR) aus Derivaten, die zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen gehalten wurden, realisiert. Gegenläufige Effekte ergaben sich bei der Zahlung von Fremdwährungsverbindlichkeiten/-forderungen.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Currency-Swaps und Termingeschäfte.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 54.450 TEUR (Vorjahr: 46.295 TEUR), deren beizulegender Zeitwert –398 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) betrug. Des Weiteren bestanden zum Stichtag Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 47.242 TEUR (Vorjahr: 17.737 TEUR), deren beizulegender Zeitwert –225 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR) betrug. Die Restlaufzeit dieser Swaps und Termingeschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen

in Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39	Bewertungskategorie	2007	2006
Aktiva				
Ausleihungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite & Forderungen	0	33
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite & Forderungen	35.503	30.896
Sonst. Ford. und sonst. finanzielle Vermögenswerte			30.991	24.515
	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite & Forderungen	27.114	20.680
	nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 7	3.877	3.834
Derivative Finanzinstrumente	zum Fair Value bewertet	ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert	96	145
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			40.265	41.125
	zum Fair Value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	3.558	3.356
	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Kredite & Forderungen	36.707	37.769
Passiva				
Sonst. langfristige Verbindlichkeiten			1.806	1.749
	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	sonst. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.806	1.749
Verb. gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	sonst. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	813	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	sonst. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	70.583	73.236
Derivative Finanzinstrumente	zum Fair Value bewertet	ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert	720	56
Sonst. kurzfristige Verbindlichkeiten			8.596	10.130
	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	sonst. Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	542	1.022
	nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 7	8.055	9.108

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Das Nettoergebnis (gemäß IFRS 7.20a) umfasst Zinsen, Wertminderungen und -aufholungen, das Währungsergebnis und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte führten zu einem Nettoverlust von 170 TEUR (Vorjahr: 714 TEUR).

Die Kredite und Forderungen trugen mit einem Nettoverlust von 1.230 TEUR nach einem Nettogewinn von 164 TEUR im Vorjahr zum Ergebnis bei.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten führten zu einem Aufwand von 2.762 TEUR (Vorjahr: 1.653 TEUR). Aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ein Gewinn von 96 TEUR (Vorjahr: 605 TEUR).

Die Ergebnisse resultieren jeweils aus Änderungen des Fair Value, Fremdwährungsbewertungen, Wertberichtigungen oder Zinsen.

(25) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Schulden

Im Segment Inland wurde für 2008 der Verkauf des Tochterunternehmens ASIG Quality Services GmbH eingeleitet; der Abschluss des Verkaufs erfolgte am 22. Februar 2008. Die ASIG wird zum 31. Dezember 2007 als Veräußerungsgruppe klassifiziert und als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte/Schulden“ zum niedrigeren Buchwert ausgewiesen.

(26) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasing betragen:

Operating Leasing	bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
31.12.2007	6.196	14.324	8.662
31.12.2006	2.156	2.172	82

Die Beträge des Operating Leasing ergeben sich hauptsächlich aus langfristigen Mietverträgen für Geschäftsräume sowie aus Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge.

Der Wert der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthält im Wesentlichen Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen.

Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	TEUR
31.12.2007	2.031
31.12.2006	1.552

(27) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestehen mehrere teils strittige, teils anfechtbare Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten. Für die jeweils zusammenfassende Beurteilung des Gesamtvolumens der offenen Posten des Konzerns wurden jeweils alle bilanzierten und nicht bilanzierten Forderungen der Parteien

gegenübergestellt und die aus Sicht des Konzerns wahrscheinliche Inanspruchnahme passiviert, soweit eine zuverlässige Schätzung möglich erschien. Das über die erfassten Beträge hinausgehende nicht völlig auszuschließende Risiko einer Inanspruchnahme beträgt insgesamt maximal rund 1,1 Mio. Euro.

Im Januar 2006 hat die Zentralstelle für private Überspielrechte (ZPÜ) gegen ein Konzernunternehmen und weitere rund 20 Hersteller und Händler von PCs die Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt in München angerufen, um Zahlung einer pauschalen Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro je verkauftem Gerät zu verlangen. Hierauf hat die Schiedsstelle im Jahr 2007 einen Einigungsvorschlag von 15,00 Euro je verkauftem Gerät bekannt gemacht. Gegen diesen Einigungsvorschlag hat MAXDATA Widerspruch eingelegt. Eine Klage seitens der ZPÜ gegen MAXDATA als auch – nach dem derzeitigen Kenntnisstand – gegen weitere Hersteller oder Händler von PCs ist hierauf noch nicht erfolgt. Unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Abgaben auf andere Elemente des PCs wird die theoretisch mögliche Belastung auf 10 Mio. Euro geschätzt.

(28) Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Der Konzern führt mit assoziierten Unternehmen Transaktionen durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden.

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die folgenden Beträge aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen	2007 TEUR	2006 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	209	84
Umsatzerlöse	1	10
Materialaufwand	791	876

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstands betrugen im Geschäftsjahr 2007 rund 474 TEUR (Vorjahr: 914 TEUR). Der Vorstandssprecher, Thomas Stiegler, erhielt 2007 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 422 TEUR (Vorjahr: 322 TEUR), wovon 322 TEUR auf eine fixe Vergütung und 100 TEUR auf eine variable Vergütung entfallen. Das zum 15. März 2007 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Reinhard Blunck erhielt 2007 Bezüge für die Vorstandstätigkeit von 52 TEUR (Vorjahr: 257 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Siegfried Kaske wurde am 29. Juni 2007 nach § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG für die Dauer von einem Jahr zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er bleibt während seiner Bestellung gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats, wird jedoch nach § 105 Abs. 2 Satz 3 AktG seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und damit auch seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender ruhen lassen. Für die Vorstandstätigkeit erhielt er keine Vergütung. Er hat am 26. Februar 2008 sein Vorstandsmandat niedergelegt.

Der Konzernvorstand hielt im Geschäftsjahr 2007 3.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 3.000 Aktienoptionen).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2007 eine fixe Gesamtvergütung von 210 TEUR (Vorjahr: 211 TEUR). Davon entfallen 29 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den bis zum 28. Juni 2007 tätigen Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der seit dem 29. Juni 2007 gewählte Aufsichtsratsvorsitzende, Klaus Wiegandt, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR). Der seit dem 29. Juni 2007 zum Stellvertreter gewählte Bernhard Scholtes erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Matthias Händle (Vorjahr: 21 TEUR), Claas Kleyboldt (Vorjahr: 30 TEUR) und Hans Reischl (Vorjahr: 30 TEUR) erhielten jeweils 30 TEUR.

Aktien und Aktienoptionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2007	Anzahl Aktien
Vorstand	637
Aufsichtsrat	13.834.258

Siegfried Kaske hält weiterhin mittelbar insgesamt 13.826.000 Stück Aktien an der MAXDATA AG.

(29) Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können

Der Fortbestand des Unternehmens kann durch die folgenden Risiken gefährdet werden:

- Liquiditätsrisiken aufgrund erheblicher Planabweichungen
- Liquiditätsrisiko durch Urheberrechtsstreit

Es wird auf die ausführliche Darstellung im Konzernlagebericht verwiesen.

(30) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Konzernunternehmen MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH hat am 22. Februar 2008 seine 74-prozentige Beteiligung sowie die Option auf den Erwerb der verbliebenen 26 Prozent der Anteile an der ASIG Quality Services GmbH zu einem Verkaufspreis in Höhe von 6,0 Mio. Euro veräußert.

(31) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Unternehmen	Anteil am Unternehmen in %	Hauptgeschäftstätigkeit
MAXDATA International GmbH, Marl	100	Holding für die in- und ausländischen Vertriebsgesellschaften
MAXDATA Computer GmbH, Marl	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer GmbH, Wien, Österreich	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Computer AG, Baar, Schweiz	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA UK Ltd., Bracknell, Großbritannien	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Benelux B.V., Etten-Leur, Niederlande	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA S.A.R.L., Lisses, Frankreich	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Iberia S.L., Madrid, Spanien	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Sp. z o.o., Warschau, Polen	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MAXDATA Italia S.r.l., Assago, Italien	100[1)]	Verkauf und Vertrieb von Monitoren und Computern
MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH, Würselen	100	Erbringung von Assemblierungs- und Logistikleistungen
SLP Solutions GmbH, Marl	100	Erbringung von Service- und Logistikleistungen
MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl	100	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Marl
MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl	100	Holding der MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl
MAXDATA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Marl	100[1)]	Verwaltung und Besitz der Gebäude von MAXDATA in Würselen
Triple Trian Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Marl	100[1)]	Komplementärin der Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co KG, Marl
Triple Trian Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Marl	100[1)]	Inhaberin eines nicht vermarkteten Monitorpatentes
ASIG Quality Services GmbH, Augsburg (zur Veräußerung bestimmt)	74[1)]	Qualitäts- und Herkunftskontrolle
		[1)] Indirekte Beteiligung der MAXDATA AG

(32) Abschlussprüfergebühren

Die Prüfungshonorare in Höhe von 330 TEUR (Vorjahr: 316 TEUR) beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der MAXDATA AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die sonstigen Bestätigungs- und Beratungsleistungen in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 419 TEUR) umfassen im Wesentlichen gutachterliche Stellungnahmen sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems. In den Honoraren für Steuerberatung in Höhe von 274 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR) sind insbesondere Honorare für laufende Steuerberatungsleistungen enthalten. Die übrigen Honorare in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr: 105 TEUR) umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

(33) Anmerkungen zu § 264 Abs. 3 HGB

Die MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH, Würselen (früher firmierend unter MAXDATA Systeme GmbH, Würselen), ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH (früher firmierend unter MAXDATA Systeme GmbH) und der MAXDATA AG geschlossen, der am 31. Mai 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. Die MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH hat von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Die MAXDATA International GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA International GmbH und der MAXDATA AG geschlossen, der am 6. Juni 2002 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. Die MAXDATA International GmbH hat von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Die MAXDATA Computer GmbH ist im MAXDATA Konzernabschluss zu 100 Prozent konsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2001 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der MAXDATA Computer GmbH (früher firmierend unter: MAXDATA e-business GmbH) und der MAXDATA AG geschlossen, der am 10. Juli 2001 in das Handelsregister beim Amtsgericht Gelsenkirchen eingetragen wurde. Die MAXDATA Computer GmbH hat von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

(34) Anmerkung zu § 285 Nr.16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wird durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 27. Februar 2007 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 27. Februar 2008

MAXDATA AG

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Erklärung gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Als gesetzliche Vertreter des Mutterunternehmens MAXDATA AG versichern wir nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner versichern wir nach bestem Wissen als gesetzliche Vertreter des Mutterunternehmens MAXDATA AG, dass im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben werden.

Marl, 27. Februar 2008

MAXDATA AG

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MAXDATA AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand des Konzerns durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt "Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden können"

des Konzernlageberichts dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der mittel- und langfristige Fortbestand des Konzerns gefährdet ist, wenn die tatsächliche Entwicklung der Unternehmen des Konzerns deutlich negativ von der Unternehmensplanung abweicht.

Essen, den 27. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Martin Theben)	(ppa. Dagmar Fouquet)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Thomas Stiegler
Sprecher des Vorstands

Ralf Coenen

Der Aufsichtsrat

Siegfried Kaske
Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG

Klaus Wiegandt
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG

Dr. Matthias Händle
Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG

Claas Kleyboldt
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Rechtsanwalt

Hans Reischl
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der REWE Zentral AG

Bernhard Scholtes
Geschäftsführer der MHS Consult GmbH

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bildeten die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands.

Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden zudem auch zeitnah zwischen den Sitzungen anhand von schriftlichen und telefonischen Berichten als auch in persönlichen Gesprächen ausführlich über wesentliche Projekte, Vorhaben und Vorgänge informiert, so dass der Informationsfluss und Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand jederzeit gewährleistet war.

Die regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse erfolgten auf der Grundlage umfassender Berichte des Vorstands sowie der Berichterstattung der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Gegenstand der Beratungen und Gespräche waren insbesondere die Geschäftsentwicklung des Unternehmens, die strategische Ausrichtung, die Finanzlage, die Liquiditätssituation sowie der Jahres- und der Konzernabschluss der Gesellschaft.

Bei Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung, bei denen eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen – auch im Umlaufverfahren – verabschiedet. In den insgesamt sechs Sitzungen tagte der Aufsichtsrat nahezu vollzählig. Der Personalausschuss und das Audit-Committee tagten jeweils einmal.

Themen der Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2007

In den Aufsichtsratssitzungen im Februar 2007 lag ein besonderes Augenmerk des Aufsichtrats auf den strategischen Initiativen des Unternehmens, da der Geschäftsverlauf im Jahr 2006 aufgrund der aufgelaufenen Verluste nicht den Erwartungen und Zielen entsprach.

Als Ursache hierfür wurde die fortwährende Marktschwäche festgestellt, die insbesondere auf die erheblich gesunkene Nachfrage nach PC-Systemen und den anhaltenden Preisverfall zurückzuführen war.

Nach den umfassenden Maßnahmen zum Kostenmanagement im Geschäftsjahr 2006 sind nunmehr weitere strategische Weichenstellungen, d. h. strukturelle und wiederum kostensenkende Maßnahmen erforderlich. Schwerpunkt ist hierbei die strukturelle Neuausrichtung der Vertriebseinheiten und des Bereichs Fertigung hin zu einer jeweils stärkeren unternehmerischen Selbstständigkeit.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Februar 2007 wurde der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie der erstellte Abhängigkeitsbericht mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt und durch den Vorstand im Beisein der Abschlussprüfer erörtert. Seitens des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, wurde darauf hingewiesen, dass nach dortiger Einschätzung zum derzeitigen Zeitpunkt eine

sehr deutliche Entwicklungsbeeinträchtigung des Unternehmens vorliege, jedoch keine Bestandsgefährdung zu sehen sei.

In diesem Zusammenhang wurde neben der bereits erfolgten materiellen Umsetzung die weitere formelle Implementierung des Risikofrüherkennungssystems zur Erkennung von Entwicklungen, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten, diskutiert.

Von dem Abschlussprüfer wurde insoweit bestätigt, dass das Früherkennungssystem grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Bestand des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Weitere Prüfungsschwerpunkte des Abschlussprüfers lagen in der Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit des EDV-gestützten Buchungssystems, der Werthaltigkeit der Beteiligungsengagements, des Prozesses der Umsatzrealisierung sowie des Debitorenmanagements, des Vorräte- und Reichweitenmanagements, der Rückstellungen, des Cashmanagements, der Personalabrechnung und der Intercompanyvertragsbeziehungen.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen am 18. April 2007 und 29. Juni 2007 waren insbesondere der Bericht des Vorstands über die Umsatzentwicklung, die Rohertragsmargen, den Absatz und die Durchschnittspreise der einzelnen Produkte sowie die Darstellung der entsprechenden Produktanalyse gegenüber dem Vorjahr. Hinsichtlich der Produktsparte Notebook ist hervorgehoben worden, dass trotz der geringeren Umsatzzahlen der Rohertrag gestiegen ist. Ursächlich hierfür ist die „Runderneuerung" des Notebookbereichs – insbesondere hinsichtlich des Designs. MAXDATA wird den Design-Aspekt weiter ausbauen und nunmehr auch weitere Absatzkanäle im Retail-Bereich in den Fokus miteinbeziehen. Weiterhin hat der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgeschlagenen Verkauf der Immobilien in Marl und Würselen bei gleichzeitiger Anmietung der Objekte durch MAXDATA Gesellschaften zugestimmt.

Des Weiteren wurde in diesen Sitzungen erneut das Thema „Strukturelle Neuausrichtung" und „Status der Restrukturierung" aufgegriffen und durch den Vorstand erläutert. Zielsetzung ist die selbstständige Führung der Geschäftsfelder mit eigenständigem Charakter. Dies erfordert eine umfassende Übertragung der Verantwortung auf alle Unternehmensbereiche, die eine drittmarktfähige Leistung erbringen.

Im Zuge dessen sowie zur Dokumentation der Eigenständigkeit nach außen hin betreut nunmehr die MAXDATA International GmbH die Produkt- und Markteinheiten.

Die MAXDATA Systeme GmbH wurde in MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH umfirmiert. Die MANULOGS ist für die Fremd- und Eigenfertigung sowie Logistik zuständig.

Des Weiteren wurde zur Verselbstständigung des Servicebereichs die neue Servicegesellschaft SLP Solutions GmbH gegründet, die die neuen Servicekompetenzen vermarktet. Die MAXDATA AG übt in dieser neuen Struktur nur noch die Funktion einer klassischen Finanzholding aus.

In der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2007 war ein Schwerpunkt der Bericht des Vorstands über den Geschäftsverlauf im ersten

Halbjahr 2007. Ferner wurden die Bilanzstruktur der Gesellschaft sowie die Liquiditätssituation einer vertieften Betrachtung unterzogen.

Ein weiterer Schwerpunkt vorgenannter Sitzung war der Tagesordnungspunkt „Neuausrichtung/Strategische Initiativen". Der Vorstand hat hier die Möglichkeit aufgezeigt, neben den TFT-Monitoren auch neue Bildschirm-Geräte, namentlich LCD-Fernseher zu assemblieren. Darüber hinaus sind weitere Ausführungen zur Einführung eines neuen Produktdesigns bzw. neuer Produkt-Linien gemacht worden. Um sich von den „Standards" abzugrenzen und somit die Nachfrage zu steigern, soll die Vermarktung den Trends und den Bedarfsstrukturen und somit nunmehr auch den Endkunden angepasst werden. Hierdurch wird dann auch der Retail-Kanal erschlossen.

In diesem Kontext stellte der Vorstand das neue „Line-Concept" vor, nach dem unter der Marke Belinea drei Linien angeboten werden: „o.line" (junge, moderne Linie), „b.line" (professionelle, klassische Linie) und „s.line" (elegante, hochwertige Linie).

Der Bericht des Vorstands über das dritte Quartal 2007, die Diskussion einer Hochrechnungsbetrachtung für das gesamte Jahr 2007 sowie das Budget 2008 waren die Schwerpunkte der Sitzung des Aufsichtsrats am 11. Dezember 2007. Ein weiteres zentrales Thema war erneut die Unternehmens-Neuausrichtung 2007. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere das Monitorgeschäft analysiert, welches sich als Problembereich im Jahr 2007 herausgestellt hat. MAXDATA hat hier nicht mehr wie in der Vergangenheit üblich Überschussmengen bei den Herstellern erhalten können, da diese zwischenzeitlich ihre Produktionskapazitäten anderweitig, insbesondere für Flachbildfernseher nutzen. Da MAXDATA bisher Strategie und Taktik an der strukturellen Überkapazität der Branche ausrichtete, ist nunmehr eine Neupositionierung von Belinea erforderlich. Infolgedessen wird die Marke Belinea in zwei Bereiche aufgeteilt, wobei das Line-Concept designorientiert und primär über Reseller und Retailer angeboten wird und mit Classic Produkten primär die Distribution angesprochen und Großaufträge und -ausschreibungen bedient werden sollen.

Corporate Governance

Über die Corporate Governance des MAXDATA Konzerns berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in dem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht". Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Zudem berichtete der Vorstand über die Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 14. Juni 2007, aufgrund derer am 19. September 2007 die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geändert und der Nominierungsausschuss gegründet und gewählt wurde. Weitere Themen der Sitzung waren die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats sowie in Abwesenheit des Vorstandsmitglieds Thomas Stiegler die Zahlung einer Tantieme in Höhe von 100.000 Euro als qualitative Komponente für seinen außergewöhnlichen Einsatz.

Prüfung der Abschlüsse 2007

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen.

Durch den beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde bestätigt, dass sowohl der Einzelabschluss als auch der Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurden, der Inhalt des Lage- und des Konzernlageberichts von dem Abschlussprüfer für zutreffend gehalten wurde und im Abschluss alle wesentlichen Bereiche umfassend dargestellt wurden. Der Aufsichtsrat hat sich in der Bilanzsitzung eingehend mit den Feststellungen des Abschlussprüfers befasst und teilt die Einschätzungen des Abschlussprüfers zur Lage der Gesellschaft.

Ebenso hat die Prüfung des Abhängigkeitsberichts zu keinen Beanstandungen geführt. Es wurde durch den Abschlussprüfer ferner bestätigt, dass Einzel- und Konzernabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tat-sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht der MAXDATA AG sowie der Konzernlagebericht sind vom Aufsichtsrat geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 einschließlich des Lageberichts der MAXDATA AG gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts gebilligt.

Der Vorstand hat ferner gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Bilanzsitzung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat auch diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und gegen die Erteilung des Bestätigungsvermerks.

Personalia des Vorstands

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Siegfried Kaske, wurde aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 29. Juni 2007 gemäß § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG bis zum 28. Juni 2008 zum Stellvertreter des zum 15. März 2007 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Reinhard Blunck bestellt. Herr Kaske bleibt während der Bestellung zum Stellvertreter gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats ohne seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied auszuüben (§ 105 Abs. 2 Satz 3 AktG).

Am 26. Februar 2008 wurde Herr Ralf Coenen für die Dauer von drei Jahren zum weiteren Vorstandsmitglied der MAXDATA AG bestellt. Nach der Bestellung von Herrn Coenen zum weiteren Vorstandsmitglied der MAXDATA AG legte Herr Siegfried Kaske am selben Tag sein Amt als Vorstandsmitglied nieder.

Personalia des Aufsichtsrats

Der bisher stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Klaus Wiegandt, übernahm aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 29. Juni 2007 gemäß § 107 Abs. 1 Satz 3 AktG die Rechte und Pflichten des Aufsichtsratsvorsitzenden. Als neuer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Bernhard Scholtes gewählt. Nach der Bestellung von Herrn Coenen am 26. Februar 2008 zum weiteren Vorstandsmitglied der MAXDATA AG legte Herr Siegfried Kaske sein Amt als Vorstandsmitglied nieder. Mit der Niederlegung des Vorstandsmandats nimmt er wieder automatisch die Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und damit auch seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender wahr. Da während der Bestellung von Herrn Kaske zum Vorstandsmitglied nach § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG Herr Klaus Wiegandt nach § 107 Abs. 1 Satz 3 AktG die Rechte und Pflichten des Aufsichtsratsvorsitzenden übernahm, endete somit automatisch mit der Niederlegung von Herrn Kaske zum selben Tag seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender und er nimmt wieder die Funktion als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wahr. Da für diesen Zeitraum Herr Bernhard Scholtes als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde, endet auch seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden automatisch mit diesem Tage.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MAXDATA Konzerns für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Marl, 27. Februar 2008

Der Aufsichtsrat

Siegfried Kaske,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Finanzkalender	
Hauptversammlung Kongresszentrum, Westfalenhalle Dortmund	**9. April 2008**
3-Monatsbericht 2008	**12. Mai 2008**
6-Monatsbericht 2008	**12. August 2008**
9-Monatsbericht 2008	**12. November 2008**

MAXDATA AG

Investor Relations
Elbestraße 16
45768 Marl
Telefon: +49 2365 952-2122
Telefax: +49 2365 952-2125
E-Mail: ir@maxdata.com

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über MAXDATA sind auch im Internet abrufbar unter www.maxdata.com.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Impressum

Herausgeber
MAXDATA AG
Elbestraße 16, 45768 Marl

Layout
zdo zimmermann design office, Düsseldorf

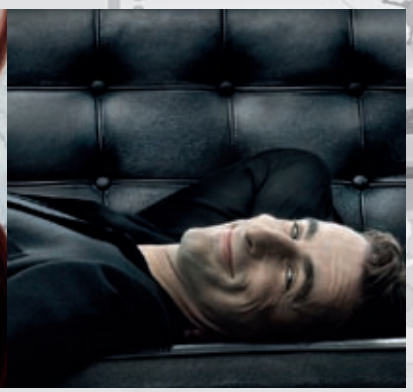
Produktion
R&P Produktions-Agentur, Essen

Ducker
Lonnemann, Selm

MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 16, D-45768 Marl

www.maxdata.com



MAXDATA

People are different

Jahresabschluss 2007 der MAXDATA AG

Jahresabschluss 2007 der MAXDATA AG

Inhalt

03 Lagebericht

12 Bilanz

14 Gewinn- und Verlustrechnung

15 Anhang

24 Bestätigungsvermerk

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Die MAXDATA AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Der Geschäftszweck erstreckt sich unter anderem auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die Optimierung und Weiterentwicklung von deren Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstrukturen und die Gründung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen.

Der Jahresabschluss der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben. Der Vorstand hat ferner einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2007 gemäß § 312 Abs. 1 AktG erstellt. In diesem Bericht kommt der Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft, nach den zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannten Umständen, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie ist bei keiner Maßnahme benachteiligt worden.“

Angaben und Erläuterungen nach § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der MAXDATA AG ist eingeteilt in 29.000.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Bilanzstichtag hält MAXDATA 1.000.000 Stück eigene Aktien (Vorjahr: 1.000.000 Stück), die nicht stimmberechtigt sind. Die Bestellung des Vorstands ist in §§ 84 f. Aktiengesetz (AktG) und die Abberufung in § 84 Abs. 3 AktG geregelt. Satzungsgemäß besteht der Vorstand der MAXDATA AG aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Satzungsänderungen sind im 6. Teil des Aktiengesetzes geregelt. Der Aufsichtsrat ist gemäß Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Auf der Hauptversammlung der MAXDATA AG am 27. Mai 1999 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der MAXDATA AG von bis zu 480 TEUR (bedingtes Kapital I) durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und des Vorstands der MAXDATA AG, deren Tochtergesellschaften und der mit der MAXDATA AG verbundenen Gesellschaften und ihrer Tochtergesellschaften im Sinne der §§ 15 ff. des deutschen Aktiengesetzes (AktG) in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und den Niederlanden gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 beschlossen wurden, sicherzustellen.

Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als diejenigen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans für Mitarbeiter bezugsberechtigt sind, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjah-

res an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Aktienoptionsplan

MAXDATA hat im Jahr 1999 zum Zeitpunkt des Börsengangs einen Aktienoptionsplan herausgegeben. Dieser Aktienoptionsplan sah die unentgeltliche Gewährung von Optionen an die Belegschaft und an Vorstandsmitglieder der MAXDATA AG und ihrer Tochtergesellschaften zum Erwerb von maximal 480.000 Stückaktien nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999 bis zum 31. Dezember 2000 vor. Der Optionsausübungspreis je Aktie von 31 Euro entspricht dem Emissionspreis der MAXDATA Aktie bei Erstemission. Die Optionsrechte im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms sind nur unter der Voraussetzung ausübbar, dass sich der Börsenkurs der MAXDATA Aktie monatlich durchschnittlich um wenigstens 1 Prozentpunkt bezogen auf den Emissionspreis, das heißt durchschnittlich um jährlich wenigstens 12 Prozentpunkte bezogen auf den Emissionspreis erhöht hat. Dies bedeutet, dass bei einer Optionsausübung der ersten Tranche von 30 Prozent der Optionsrechte zum frühestmöglichen Zeitpunkt (9. Juni 2002) der Börsenkurs gegenüber dem Emissionspreis um 36 Prozentpunkte hätte gestiegen sein müssen. Sofern innerhalb der Wartezeit (3 Jahre ab dem 1. Börsenhandelstag) die Optionen nicht ausübbar wurden, weil die vorausgesetzten Wertsteigerungen der Aktie nicht erreicht wurden, werden die Optionen in der Folgezeit innerhalb der Verfallsfrist (bis einschließlich 8. Juni 2009) ausübbar, wenn sich der Börsenkurs der Aktie durchschnittlich monatlich um wenigstens 1 Prozentpunkt erhöht hat. Soweit der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die erforderliche Kurssteigerung um jährlich 12 Prozentpunkte zu den erstmalig möglichen Ausübungszeitpunkten nicht erreicht, werden die Optionen der zweiten und dritten Tranche zu dem Zeitpunkt ausübbar, an dem der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen den entsprechend fortgeschriebenen Börsenkurs erreicht.

Börsenkurs im vorgenannten Sinne ist der durchschnittliche Börsenkurs der MAXDATA Aktie an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor dem Zeitpunkt, der jeweils im Jahresabstand auf den ersten Börsenhandelstag folgt, ermittelt auf der Grundlage der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse. Soweit die erforderliche Börsenkurssteigerung erreicht wird, bleiben die so ausübbar gewordenen Optionen bis zum Ablauf der Verfallsfrist ausübbar, auch wenn der Börsenkurs später wieder sinken sollte. Zum 31. Dezember 2007 waren 45.468 Optionen zum Bezug von 45.468 Aktien ausgegeben. Gemäß den angewandten Bilanzierungsmethoden erfolgt keine aufwandswirksame Erfassung des Aktienoptionsplans.

Die Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH, Thaleischweiler-Fröschen, hat der MAXDATA AG mit Schreiben vom 13. April 2007 mitgeteilt, dass sie seit dem 12. April 2007 einen Stimmrechtsanteil von 22,85 Prozent an der MAXDATA AG innehält. Dieser Stimmrechtsanteil ist Frau Sonja Kaske, Deutschland, über ihr Tochterunternehmen Zweite BS-Vermögensverwaltungs GmbH zuzurechnen.

Die FoMax GmbH, Langenburg, hat der MAXDATA AG im November 2004 mitgeteilt, dass sie zu diesem Zeitpunkt einen Stimmrechtsanteil in Höhe von 47,67 Prozent an der MAXDATA AG hält. Herr Siegfried Kaske hat der Gesellschaft zum selben Zeitpunkt mitgeteilt, dass ihm die der FoMax GmbH zustehenden Stimmrechte zuzurechnen sind.

Kursverlauf 2007

MAXDATA Aktien wurden am 9. Juni 1999 erstmals an der Frankfurter Börse platziert und gehören seit 1. Januar 2003 zum Marktsegment Prime Standard. Damit sind höhere, an internationalen Standards orientierte Anforderungen an die Transparenz verbunden. Der Aktienkurs entwickelte sich im Jahr 2007 insgesamt positiv. Nach einem Startkurs zu Jahresbeginn von 1,63 Euro schloss das Papier zum Jahresende mit 2,52 Euro. Das ist ein Wertzuwachs von rund 55 Prozent. Der Tiefststand wurde am 13. März 2007 bei 1,17 Euro notiert. Den höchsten Wert erreichte MAXDATA am 1. November 2007 mit 3,71 Euro, das ist mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Startkurs zu Jahresbeginn.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der MAXDATA AG ist im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der inländischen und ausländischen Konzern-Gesellschaften abhängig.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr von 97,9 Mio. Euro auf 66,0 Mio. Euro gesunken.

Der Verlustvortrag in Höhe von 83,6 Mio. Euro und der Jahresfehlbetrag in Höhe von 32,0 Mio. Euro sowie die Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile aufgrund einer Zuschreibung auf den Bestand der eigenen Aktien in Höhe von 0,9 Mio. Euro führen zu einem Bilanzverlust in Höhe von 116,4 Mio. Euro.

Folgende konzerninterne Umstrukturierungsmaßnahmen, die keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAXDATA AG haben, sind im Geschäftsjahr 2007 durchgeführt worden: Die MAXDATA Systeme GmbH wurde in MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH umfirmiert. Des Weiteren hat die MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH den Geschäftsbereich Service zum 1. November 2007 an das neu gegründete Konzernunternehmen SLP Solutions GmbH und zum 1. Dezember 2007 vor allem die gesamten Vorräte, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Sonstige Vermögenswerte, die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen aus Garantie und Urheberrechten und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen an die MAXDATA International GmbH veräußert.

Die Gesellschaft hat den Gewinnabführungsvertrag mit der MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH außerordentlich zum 31. Dezember 2007 gekündigt.

Der Jahresfehlbetrag enthält die Ergebnisse der MAXDATA Computer GmbH, Marl, MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH, Würselen, MAXDATA International GmbH, Marl, MAXDATA Immobilien Marl GmbH, Marl, und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, die aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge von der MAXDATA AG ausgeglichen bzw. vereinnahmt wurden.

Das negative Ergebnis der MAXDATA AG ergibt sich im Wesentlichen aus den Verlustübernahmen der MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH, Würselen, in Höhe von -6,3 Mio. Euro (Vorjahr: -19,2 Mio. Euro) und der MAXDATA International GmbH, Marl, in Höhe von -44,4 Mio. Euro (Vorjahr: -21,6 Mio. Euro). Das negative Ergebnis der MAXDATA International GmbH betrifft in Höhe von 11,5 Mio. Euro die Berücksichtigung von laufenden Verlusten der ausländischen Tochterunternehmen sowie in Höhe von 25,1 Mio. Euro die Bildung einer Drohverlustrückstellung für eine konzerninterne Transaktion, die bei der MAXDATA Computer GmbH zu

einem Gewinn in gleicher Höhe geführt hat. Außerdem sind im Ergebnis der MAXDATA AG die Gewinnabführungen der MAXDATA Computer GmbH, Marl, mit 25,0 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro), der MAXDATA Immobilien Marl, GmbH, Marl, mit 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) und der MAXDATA Immobilien Würselen GmbH, Marl, mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis der MAXDATA AG resultiert aus den Zinserträgen in Höhe von 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) und aus dem niedrigeren Buchwert der eigenen Aktien, auf den eine Aufwertung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Abwertung von 1,5 Mio. Euro) erfolgte.

Das Währungskursergebnis betrug im Geschäftsjahr -3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro) und ist beeinflusst durch das Ergebnis und die gegenläufige Abnahme der Nettoforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und der sonstigen Aktiva. Aus dem Verkaufserlös der Immobilien wurden Darlehen der Gesellschaft an die die Immobilien besitzenden Gesellschaften in Höhe von 30,7 Mio. Euro getilgt. Der Finanzmittelfonds beträgt 14,4 Mio. Euro im Vergleich zu 28,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Gesellschaft verfügt trotz der hohen Verluste der vergangenen Jahre noch über eine Eigenkapitalquote von 40,9 Prozent (Vorjahr: 55,1 Prozent).

Mitarbeiterentwicklung

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2007 bei 63 (Vorjahr: 79). Zum 31. Dezember 2007 waren in der Gesellschaft 42 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2006: 72).

Grundzüge der Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütungen bestehen aus den Komponenten Jahresgrundgehalt und Tantieme. Mit den Vorständen der MAXDATA AG werden jährlich Zieltantiemen für das Folgejahr vereinbart. Die Bemessung erfolgt durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats auf Basis quantitativer und qualitativer Kriterien. Die Ermittlung der Zielerreichung und Tantiemehöhe geschieht mit der Feststellung des Jahresergebnisses und auf dessen Grundlage. Die Auszahlung soll mit dem Monatsgehalt erfolgen, in dem der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft festgestellt wird. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde dem Sprecher des Vorstands Thomas Stiegler als qualitative Komponente eine Tantieme von 100.000 Euro gezahlt.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 1999 wurden dem Vorstandsmitglied Thomas Stiegler 3.000 Optionsrechte gewährt. Da der Börsenkurs der MAXDATA Aktie die für den Optionsplan zugrunde gelegten Wertsteigerungen derzeit nicht erreicht hat, werden die Aktienoptionen nicht bewertet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Konzernunternehmen MANULOGS Manufacturing and Logistic Services GmbH hat am 22. Februar 2008 seine 74-prozentige Beteiligung an der ASIG Quality Services GmbH zu einem Kaufpreis in Höhe von 6,0 Mio. Euro veräußert.

Risikobericht

Aus der internationalen Tätigkeit innerhalb der IT-Branche ergeben sich für MAXDATA eine Vielzahl von Chancen, die jedoch unmittelbar mit der Übernahme von Risiken verbunden

sind. Das Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr den sich ändernden Bedingungen angepasst und weiterentwickelt. Im Zusammenwirken zwischen Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung vom 27. Februar 2007 wird damit eine sachgerechte Steuerung der für MAXDATA relevanten Risiken gewährleistet.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen identifiziert, bewertet, und dokumentiert. Hierdurch werden bestandsgefährdende Risiken, aber auch sich eröffnende Chancen frühzeitig erkannt. Das Risikoinventar bildet die Grundlage für den anschließenden Prozess der unterjährigen Steuerung und Überwachung der Risiken.

Das diesjährige Gesamtinventar der Risiken verdeutlicht, dass den Konzern nur wenig beeinflussbare Marktrisiken treffen; dies umfasst insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung wichtiger Kunden, Lieferanten und Branchen. Ein ständiges Risiko für MAXDATA ist der anhaltende Preisverfall im Monitor- und Computermarkt, der nur durch kontinuierliche Adaption neuer technologischer Entwicklungen kompensiert werden kann. Die internen Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und bergen daher ein geringeres Risikopotential.

Durch ein umfassendes Portfolio an Versicherungspolicen werden alle wesentlichen und versicherbaren Risiken effektiv gesteuert.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden können

MAXDATA befindet sich seit einigen Jahren in einer Ergebniskrise. Mit Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung, umfassenden Kostensenkungen sowie der Verbesserung der Einkaufskonditionen wurden die wirtschaftlichen Grundlagen für die Neuausrichtung gelegt.

Vielfache Prozessverbesserungen, insbesondere auch im Innovationsmanagement sowie eine umfassende Neuausrichtung der Marken MAXDATA und Belinea bilden eine gute Ausgangslage für eine profitable Zukunft. Folgerichtig geht der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit („Going Concern") aus. Auch die Maßnahmenplanung für 2008 sowie die Unternehmensplanung 2008 trägt diesem Sachverhalt Rechnung.

Trotz dieser positiven Zukunftsprognose bestehen Unsicherheiten, die den Fortbestand der Unternehmenstätigkeit gefährden könnten – namentlich die Finanzierung des laufenden Geschäftes.

MAXDATA hat im Rahmen der Jahresplanung 2008 eine integrierte Finanzplanung erstellt. Die Finanzplanung geht davon aus, dass das im Jahr 2007 sowohl bezüglich des Umsatzvolumens als auch bezüglich der Marge stark zurückgegangene Monitorgeschäft im laufenden Geschäftsjahr deutlich verbessert werden kann und die Umsetzung des geplanten Wachstums durch Einstieg in den Endkundenmarkt sowie die Fortsetzung der Neustrukturierung des Konzerns erfolgreich umgesetzt wird. Eine der wesentlichen Planungsprämissen ist eine ausreichende Working-Capital-Finanzierung. Sollten sich gravierende Abweichungen von den Planungen ergeben – also die Mittelflüsse bzw. die anderen bei der Finanzplanung zugrunde gelegten Prämissen deutlich negativ abweichen - kann es zu einer Gefährdung des Fortbestandes des Unternehmens kommen.

Weitere Risiken

Urheberrechtsabgaben

MAXDATA ist als Hersteller und Lieferant von Personalcomputern dem Risiko unterworfen, dass möglicherweise Verwertungsabgaben für in der Vergangenheit ausgelieferte PCs erhoben werden und von MAXDATA abzuführen sind. So fordert die Verwertungsgesellschaft Wort in einem Musterverfahren gegen einen Wettbewerber eine Pauschalabgabe von 30,00 Euro pro PC. Das Verfahren ist letztinstanzlich beim Bundesgerichtshof anhängig, eine Entscheidung wird nicht vor Ende 2008 erwartet. Darüber hinaus hat die Zentralstelle für private Überspielrechte (ZPÜ) gegen rund 20 Hersteller und Händler von PCs auf Zahlung einer weiteren zusätzlichen pauschalen Urheberrechtsabgabe von 18,42 Euro je verkauftes Gerät das Schiedsgericht angerufen. Das Verfahren der ZPÜ vor der Schiedsstelle des Deutschen Patent- und Markenamtes ist mittlerweile durch einen Einigungsvorschlag der Schiedsstelle beendet worden. Inhalt des Einigungsvorschlags war, dass auf jeden im Zeitraum vom 1. Januar 2002 bis Ende Dezember 2005 in Deutschland in Verkehr gebrachten PC eine Urheberrechtsabgabe in Höhe von 15,00 Euro bezahlt werden soll. Dieser Einigungsvorschlag ist sowohl von den Herstellern als auch von der ZPÜ zurückgewiesen worden. Eine zivilgerichtliche Fortsetzung des Verfahrens bleibt abzuwarten. MAXDATA hat die Risiken im Konzernabschluss wie im Vorjahr durch Bildung von angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen. Zur Quantifizierung der Risiken wird auf den Konzernanhang verwiesen. Sollte letztinstanzlich entschieden werden, dass die Hersteller die geforderten Pauschalabgaben zahlen müssen, kann dies zu einem so hohen Liquiditätsabfluss führen, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist. Die Verfahren zu anderweitigen Urheberrechtsabgaben haben jedoch gezeigt, dass aufgrund der langen Verfahrensdauer nicht vor 2010 ein etwaiger Liquiditätsabfluss zum Tragen käme.

Wettbewerbsrisiken

MAXDATA hat durch die Neuorientierung mit der zusätzlichen Ausrichtung auf den Retail-Kanal, der weiterbestehenden Fokussierung auf den Geschäftskundenmarkt und der indirekten Vertriebsstruktur bewusst Schwerpunkte gesetzt und Prioritäten sichtbar gemacht. Wesentliche Risiken der IT-Branche sind erhebliche Überkapazitäten am Markt sowie geringe Differenzierungsmöglichkeiten mit der Folge eines intensiven Verdrängungswettbewerbs. Durch die Neustrukturierung des Unternehmens und den Einstieg in das Consumergeschäft soll die Wettbewerbsfähigkeit von MAXDATA nachhaltig gesteigert werden.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten ist die Gesellschaft ganz wesentlich auf Lieferanten angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie mangelnde Qualität, unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhersehbaren Preiserhöhungen. Außerdem können aus den weltweiten Beziehungen zu Lieferanten unerwünschte Abhängigkeiten entstehen.

Die MAXDATA Gruppe kauft überwiegend im asiatischen Raum ein. Mit Hilfe eines stetig weiterzuentwickelnden Lieferantencontrollings wird MAXDATA ihre Lieferantenbeziehungen weiter optimieren. Durch eine sorgfältige Lieferantenauswahl verfügt MAXDATA über eine Reihe von langjährigen Lieferbeziehungen, die zur Sicherstellung eines ausgewogenen Lieferanten-Portfolios ständig um neue Beziehungen ergänzt werden. Den Zugang zu relevanter Technologie bewahrt und sichert MAXDATA durch ein sorgfältiges und erfahrenes Produktmanagement sowie durch ein in 2007 gegründetes International Purchasing

Office in Taiwan, das Trends im Beschaffungsmarkt mit den Wünschen und dem Bedarf der Unternehmenskunden abgleicht.

Qualitätsrisiken

Die Gesellschaft verfolgt konsequent einen hohen Qualitätsanspruch, betreibt im Rahmen des bestehenden und zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 eine intensive Qualitätssicherung und setzt spezielle Testverfahren vor Auslieferung der Produkte an ihre Kunden ein. Hierdurch erreicht das Unternehmen einen hohen Grad von Kundenzufriedenheit. In Verbindung mit dem Lieferantenportfolio sind die neu auferlegten Vertragsregelungen besonders im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen hervorzuheben.

Währungsrisiken

Durch den überwiegend in US-Dollar fakturierten Wareneinsatz und den überwiegend in Euro fakturierten Umsatz ergeben sich für MAXDATA Währungsrisiken, die mittels einer abgestimmten Währungssicherungsstrategie begrenzt werden. In den Märkten Schweiz, Großbritannien und Polen ist MAXDATA auch mit Risiken aus Wechselkursschwankungen konfrontiert. Diesen begegnet MAXDATA mit an die durchschnittlichen Volumina und Laufzeiten angepassten Absicherungsgeschäften; Verwendung finden die marktüblichen Finanzinstrumente, in erster Linie Währungs-Swaps zum Kauf oder Verkauf von Fremdwährung.

Bestandsrisiken

In der schnelllebigen IT-Branche ist es von großer Bedeutung, die Lagerbestände niedrig und die Lagerumschlagquoten hoch zu halten. Zusätzliche Brisanz erhält diese Aufgabe durch den ständigen Preisverfall der Vor- und Endprodukte. Das aktive Bestandsmanagement, die permanente Kontrolle der Lagerbestände und die ständige Überwachung der Komponenten-Reichweiten sind zentrale Beobachtungsbereiche innerhalb des Risiko-Früherkennungssystems in diesem Bereich.

Debitorenrisiken

Mit steigenden Insolvenzzahlen in Deutschland und Europa kommt einer Begrenzung des Forderungsausfallrisikos besondere Bedeutung zu. Durch ein kontinuierliches Warenkreditmanagementsystem und ein überwachtes Genehmigungs- und Kontrollverfahren ist MAXDATA im Debitorenmanagement erfolgreich. Hinzu kommt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kreditversicherungen. Das Forderungsmanagement bei MAXDATA ist restriktiv und arbeitet mit einem stringenten internen Ratingsystem. Diese Maßnahmen gewährleisten eine konstant niedrige Forderungsausfallquote. Des Weiteren reduziert sich das Ausfallrisiko für MAXDATA durch den Forderungsverkauf im Rahmen eines echten Factorings.

Liquiditätsrisiken

MAXDATA überwacht und steuert die Liquiditätsrisiken mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ohne Beeinträchtigung zu gewährleisten. Die tägliche Bündelung der europaweiten Liquidität ist ein wesentlicher Baustein, um die Zahlungsbereitschaft sicherzustellen.

Rechtliche Risiken

Neben den o. g. Verfahren sind derzeit keine Gerichts- oder Schiedsverfahren gegen MAXDATA als Beklagte anhängig, die wesentliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis von MAXDATA haben können.

Risiken der Informationstechnik

Die Bedeutung der ständigen Verfügbarkeit von Hard- und Software für die Abwicklung der Unternehmensvorgänge hat in den letzten Jahren noch zugenommen. Durch externe wie

interne Einflüsse unterliegt diese Verfügbarkeit einem potenziellen Risiko. Dieser Tatsache trägt MAXDATA mittels eines ständigen Monitorings und der Anpassung der Netzwerke und Systeme an sich ändernde Bedingungen Rechnung.

Risiken im Bereich Human Resources

MAXDATA misst der Weiterentwicklung der Kompetenzen und dem Engagement seiner Mitarbeiter eine zentrale Bedeutung zu. Mit Hilfe eines effizienten Personalmanagements wird gewährleistet, dass in allen Bereichen motivierte Mitarbeiter gefördert und gemäß ihren Neigungen und Begabungen eingesetzt werden.

Prozess- und Kommunikationsrisiken

MAXDATA prüft kontinuierlich alle Prozesse hinsichtlich ihrer Effizienz und Transparenz und begrenzt so das Risiko von Informationslücken bei Entscheidungsverantwortlichkeiten. In diesem Zusammenhang kommt einer immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepassten Kommunikation innerhalb und zwischen den Unternehmensbereichen große Bedeutung zu.

Prognosebericht /Ausblick

Trotz massiver Finanzmarktturbulenzen Anfang 2008 dürfte der seit zwei Jahren andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland auch 2008 anhalten, er wird aber nach Einschätzung von Experten weiter an Dynamik verlieren. So rechnen die führenden Wirtschaftsinstitute in ihrem Herbstgutachten für das laufende Jahr mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent. Dabei wird die Inlandsnachfrage die wesentliche Stütze der Konjunktur sein. Insbesondere werden die privaten Konsumausgaben spürbar expandieren, da die verfügbaren Einkommen deutlich zunehmen und die Finanzpolitik nicht mehr dämpft. Vom Außenhandel ist ein geringerer Wachstumsbeitrag zu erwarten, da die Weltwirtschaft verlangsamt expandiert.

Auch die Unternehmensinvestitionen werden nach Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst wohl an Schwung verlieren. Zum einen ist dies ein Reflex auf das Vorziehen der Käufe in das Jahr 2007, zum anderen verschlechtern sich die Finanzierungsbedingungen etwas. Die größten Abwärtsrisiken sehen die Forschungsinstitute in den Turbulenzen an den Finanzmärkten, die durch die Immobilienkrise in den USA ausgelöst wurden.

Ungeachtet der Börsenkrise im Januar rechnet die Europäische Zentralbank (EZB) für den Euroraum mit einem Wachstum von etwa 2 Prozent in diesem Jahr. Das Gemeinschaftsgutachten der führenden Wirtschaftsinstitute erwartet für den Euroraum ähnlich wie in Deutschland eine leichte Abschwächung der Konjunktur und spricht von 2,1 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2008 nach 2,6 Prozent im Jahr davor.

Eine Reihe von Faktoren wird im laufenden Jahr den Aufschwung im Euroraum belasten. So hat die internationale Finanzkrise den Optimismus von Unternehmen und Haushalten zurückgenommen. Dazu kommen dämpfende Effekte von der Außenwirtschaft: Die Konjunktur in den USA wird sich erst einmal weiter abschwächen. Außerdem belastet die real effektive Aufwertung des Euro die Wettbewerbsfähigkeit der Produzenten im Euroraum. Die führenden Institute gingen jedoch im Herbst davon aus, dass die dämpfenden Effekte keinen Abschwung im Euroraum auslösen werden.

Bei den Informations- und Kommunikationstechnologien wird für 2008 ein weiteres Wachstum erwartet, allerdings unterschiedlich stark in den einzelnen Segmenten. Insgesamt

erwartet BITKOM ein Umsatzplus von 1,6 Prozent auf 150,2 Mrd. Euro. Während die Umsätze mit Consumer-Electronics um 4,2 Prozent und Informationstechnik um 3,5 Prozent zulegen sollen, wird bei Computer-Hardware abermals ein Minus von 1,0 Prozent auf 16,3 Mrd. Euro erwartet. Marktexperten erwarten ein starkes Wachstum bei Monitoren und Notebooks, während die Verkäufe von Desktop-PCs weiter rückläufig sein dürften.

MAXDATA startet in das Geschäftsjahr 2008 mit verbesserten Kostenstrukturen, neuer Unternehmensstruktur und runderneuertem Produktportfolio.

Die Vermarktung der Leistungsfähigkeit der MANULOGS Manufacturing und Logistic GmbH und SLP Solutions GmbH in Fertigungs- und Servicethemen bietet dem Konzern Chancen, zusätzliche Auslastung und Erträge zu erzielen. Die erforderlichen Prozesse und Strukturen haben diese Gesellschaften bereits geschaffen und mit ersten Kunden erprobt.

MAXDATA hat 2007 mit einer in der Unternehmensgeschichte beispielslosen Produktoffensive die Basis für Wachstum geschaffen. Mit klarer Gliederung unter dem Dach des Line-Concepts bietet MAXDATA Produkte für den IT-Arbeitsplatz in einheitlichem Design, und dies für unterschiedliche Kundensegmenente. MAXDATA versorgt angestammte Kundengruppen mit attraktiven Produkten exclusiv über bestehende Vertriebskanäle. Zudem gewinnt MAXDATA neue Kundensegmente über neue Vertriebskanäle. Das Line-Concept trägt den heutigen und morgigen Erfordernissen Rechnung. MAXDATA wird insbesondere mit Belinea Monitoren und Belinea Notebooks wachsen. Die Öffnung von neuen Vertriebskanälen ist mit dem Line-Concept kompatibel und bietet zusätzliche Umsatz und Ertragschancen.

2007 wurden die Grundlagen für Wachstum gelegt, 2008 erwartet der Vorstand signifikantes Umsatzwachstum mit deutlicher Ergebnisverbesserung. 2009 wird der Konzern die Gewinnzone erreichen.

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der MAXDATA AG und ihrer Gesellschaften sowie auf wirtschaftliche Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die MAXDATA auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr kann MAXDATA für diese Angaben daher nicht übernehmen.

Marl, 27. Februar 2008

Der Vorstand

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	**2007 TEUR**	**2006 TEUR**
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**953**	**2.122**
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**689**	**1.010**
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.638	32.538
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.920	32.615
	34.558	**65.153**
	36.200	**68.285**
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	102.899	72.565
Sonstige Vermögensgegenstände	1.415	2.862
	104.314	**75.427**
Wertpapiere		
Eigene Anteile	2.520	1.630
Sonstige Wertpapiere	3.558	3.356
	6.078	**4.986**
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**14.401**	**28.873**
	124.793	**109.286**
Rechnungsabgrenzungsposten	**172**	**212**
	161.165	**177.783**

Passiva	2007 TEUR	2006 TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	29.000	29.000
Kapitalrücklage	150.899	150.899
Gewinnrücklagen		
Rücklagen für eigene Anteile	2.520	1.630
Bilanzverlust	–116.430	–83.585
	65.989	**97.944**
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	47	47
Sonstige Rückstellungen	5.399	5.690
	5.446	**5.737**
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 5.320 (Vorjahr: TEUR 4.715)	5.320	4.715
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 82.875 (Vorjahr: TEUR 68.028)	82.875	68.028
Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: TEUR 583 (Vorjahr: TEUR 905) - davon aus Steuern: TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 114) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 8)	583	905
	88.778	**73.648**
Rechnungsabgrenzungsposten	**952**	**454**
	161.165	**177.783**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	45.598	52.225
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–4.188	–5.422
Soziale Abgaben	–545	–743
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–1.805	–3.139
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–53.905	–55.864
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	29.751	6.860
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 5.422 (Vorjahr: TEUR 4.903)	5.818	5.876
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	890	–5.330
Aufwendungen aus Verlustübernahme aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	–50.690	–40.760
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 2.703 (Vorjahr: TEUR 1.365)	–2.867	–1.489
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**–31.943**	**–47.722**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	106
Sonstige Steuern	–13	–77
Jahresfehlbetrag	**–31.956**	**–47.693**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	–83.584	–37.356
Einstellung/Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien	–890	1.440
Verschmelzungsgewinn	0	24
Bilanzverlust	**–116.430**	**–83.585**

Anhang

A. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Handelsregister, Sitz

Die MAXDATA AG (nachfolgend „Gesellschaft" genannt) wurde am 11. Mai 1999 durch eine formwechselnde Umwandlung errichtet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Marl.

Gegenstand der Gesellschaft

Satzungsmäßiger Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen sowie die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in der Herstellung und dem Handel mit Computern sowie dem Handel mit Computerperipheriegeräten aller Art einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienst- und Serviceleistungen tätig sind. Zur Leitung der Unternehmen gehört auch die Herstellung, Optimierung und Weiterentwicklung ihrer Organisations-, Leitungs- und Beteiligungsstruktur, insbesondere die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung von anderen Unternehmen, Unternehmensgruppen und Unternehmensbeteiligungen und die Beteiligung an anderen Unternehmen. Darüber hinaus ist Zweck der Gesellschaft der Erwerb und die Vermietung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Handlungen berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den vorbezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Eigene Aktien

Aufgrund vorgehender Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien hält die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres 2007 unverändert insgesamt 1.000.000 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.000.000,00 Euro.

Der Anteil am Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit weiterhin 3,45 Prozent.

Konzernbeziehungen

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bezieht sich neben dem satzungsmäßigen Unternehmensgegenstand im Wesentlichen auf die Bereit- und Sicherstellung von ausreichender Liquidität und die Absicherung des Währungsrisikos für den gesamten MAXDATA Konzern. Ferner gewährleistet sie die Finanzierung von Investitionen einschließlich Akquisitionen sowie den Ausbau der internationalen Präsenz.

Die Angabe des Anteilsbesitzes erfolgt in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 5552 hinterlegt wird.

B. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 wird gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für alle Kaufleute (§§ 242 ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (TEUR) erstellt, sofern dies nicht anders angegeben ist.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden im Wesentlichen nach der linearen Methode vorgenommen. Gebäude werden bis zu 25 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3 bis 20 Jahre abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 60 Euro bis 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, solche mit Anschaffungskosten bis 60 Euro werden mit der Anschaffung als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bilanziert. Bei den Forderungen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungsausganges bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs umgerechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. **Eigene Anteile** werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Rechnungseinganges bzw. zum höheren Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Als **passiver Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**12.186**	**277**	**0**	**12.463**
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**1.569**	**226**	**287**	**1.508**
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.538	100	0	32.638
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.505	0	30.695	5.810
	69.043	**100**	**30.695**	**38.448**
	82.798	**603**	**30.982**	**52.419**

	Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.01.2007	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**10.064**	**1.446**	**0**	**11.510**	**953**	**2.122**
Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**559**	**359**	**98**	**820**	**689**	**1.010**
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	32.638	32.538
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.890	0	0	3.890	1.920	32.615
	3.890	**0**	**0**	**3.890**	**34.558**	**65.153**
	14.513	**1.805**	**98**	**16.220**	**36.200**	**68.285**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren zum 31. Dezember 2007 innerhalb eines Jahres fällig.

Finanzinstrumente
Die vom Konzern getätigten Käufe von Rohstoffen, Bauteilen und Waren erfolgen größtenteils in US-Dollar, während die Verkäufe überwiegend in anderen Währungen vorgenommen werden. Die MAXDATA AG schließt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus Cash-Flows aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisengeschäften ab. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Currency-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenkassageschäfte.

Die Bewertung dieser Geschäfte erfolgt durch Kreditinstitute mit Hilfe von Discounted Cash-Flow-Verfahren. Optionen werden mit Hilfe von Optionspreismodellen bewertet.

Es bestanden zum Stichtag Currency-Swaps und Termingeschäfte über den Kauf/Verkauf von Fremdwährungen in Höhe von nominal 101.692 TEUR (Vorjahr: 64.032 TEUR), deren beizulegender Zeitwert -623 TEUR (Vorjahr: 89 TEUR) betrug. Darin enthalten sind drohende Verluste in Höhe von 720 TEUR (Vorjahr: 56 TEUR), die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden. Die Restlaufzeit dieser Geschäfte lag zum Bilanzstichtag unter 3 Monaten.

Kapitalverhältnisse der Gesellschaft
Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von 29.000.000 Euro, das satzungsgemäß in 29.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro eingeteilt und in Globalurkunden verbrieft ist. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist ausgeschlossen. Die Aktien sind frei übertragbar.

Zum Zwecke der Beteiligung von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie weiterer Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und der mit ihr nachgeordneten verbundenen Unternehmen hat die außerordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 1999 das folgende bedingte Kapital beschlossen („Bedingtes Kapital"):

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 480.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 480.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Vorstands-/Geschäftsführungsmitglieder der MAXDATA AG, ihrer Tochtergesellschaften sowie der mit der MAXDATA AG im Sinne des § 15 ff. AktG verbundenen Gesellschaften in der Schweiz, in Österreich, Großbritannien und in den Niederlanden nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Bezugsberechtigten der Optionsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie nach Ausgabe entstehen, am Gewinn teil.

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Zuteilung von Optionsrechten und deren Ausstattung einschließlich der Umtauschbedingungen festzulegen. Für die Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands ist allein der Aufsichtsrat zuständig.

Die Gesellschaft wird bis zu 480.000 Bezugsrechte zum Bezug von je einer Aktie, insgesamt bis zu 480.000 Aktien, an die Bezugsberechtigten gewähren.

Die **Gewinnrücklagen** betragen zum Bilanzstichtag 2.520 TEUR. Sie betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Der Betrag resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Aktien (9.270 TEUR) und einer kumulierten, mit der Abschreibung auf den niedrigeren Börsenkurs der Aktien am Bilanzstichtag im Zusammenhang stehenden Entnahme (6.750 TEUR). Die eigenen Anteile werden auf der Aktivseite im Umlaufvermögen unter den Wertpapieren ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	**2007** TEUR	**2006** TEUR
Ausstehende Rechnungen	4.026	5.055
Drohverlustrückstellungen	720	56
Übrige	653	579
	5.399	**5.690**

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Lizenzgebühren und anderen Kosten an verbundene Unternehmen sowie Werbekostenzuschüsse, die an Tochterunternehmen weitergegeben werden, in Höhe von 32.786 TEUR (Vorjahr: 37.879 TEUR) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	**2007** TEUR	**2006** TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen, die an Tochterunternehmen weiterbelastet werden, und aus Gutschriften an Tochterunternehmen		
Lizenzgebühren	29.606	33.040
Werbekostenzuschüsse	1.857	2.769
Versicherungen	898	1.149
Sonstige	425	921
	32.786	**37.879**
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen		
Kursverluste	8.836	6.251
IT-Dienstleistungen	4.485	4.534
Honorare	4.683	4.275
Kommunikationskosten	849	995
Werbekosten	443	363
Sonstige	1.823	1.567
	21.119	**17.985**
	53.905	**55.864**

3. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen aus Bürgschaften gegenüber Banken zu Gunsten verbundener Unternehmen in Höhe von 10.000 TEUR.

Darüber hinaus trägt die MAXDATA AG die gesamtschuldnerische Mithaft für alle Ansprüche eines Factors aus einem Factoring-Verhältnis mit verbundenen Unternehmen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine wesentlichen künftigen finanziellen Verpflichtungen.

5. Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Bei der MAXDATA AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 63 (Vorjahr: 79) Arbeitnehmer beschäftigt.

6. Abschlussprüfergebühren

Das Prüfungshonorar in Höhe von 165 TEUR (Vorjahr: 181 TEUR) beinhaltet vor allem das Honorar für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der MAXDATA AG, sowie die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Die sonstigen Bestätigungs- und Beratungsleistungen in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 419 TEUR) umfassen im Wesentlichen gutachterliche Stellungnahmen sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems. In den Honoraren für Steuerberatung in Höhe von 274 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR) sind insbesondere Honorare für laufende Steuerberatungsleistungen enthalten. Die übrigen Honorare in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr: 105 TEUR) umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

7. Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Konzernvorstands betrugen im Geschäftsjahr 2007 rund 474 TEUR (Vorjahr: 914 TEUR). Der Vorstandssprecher, Thomas Stiegler, erhielt 2007 Gesamtbezüge in Höhe von insgesamt 422 TEUR (Vorjahr: 322 TEUR), wovon 322 TEUR auf eine fixe Vergütung und 100 TEUR auf eine variable Vergütung entfallen. Das zum 15. März 2007 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Reinhard Blunck erhielt 2007 Bezüge für die Vorstandstätigkeit von 52 TEUR (Vorjahr: 257 TEUR), die ausschließlich auf fixe Vergütungen entfallen. Das Vorstandsmitglied Siegfried Kaske erhielt keine Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für 2007 eine fixe Gesamtvergütung von 210 TEUR (Vorjahr: 211 TEUR). Davon entfallen 29 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR) auf den bis zum 28. Juni 2007 tätigen Aufsichtsratsvorsitzenden, Siegfried Kaske. Der seit dem 29. Juni 2007 gewählte Aufsichtsratsvorsitzende, Klaus Wiegandt, erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 53 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR). Der seit dem 29. Juni 2007 zum Stellvertreter gewählte Bernhard Scholtes erhielt für das Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR). Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Matthias Händle (Vorjahr: 21 TEUR), Claas Kleyboldt (Vorjahr: 30 TEUR) und Hans Reischl (Vorjahr: 30 TEUR) erhielten jeweils 30 TEUR. Er hat am 26. Februar 2008 sein Vorstandsmandat niedergelegt.

8. Aktien und Aktienoptionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2007

Aktien und Aktienoptionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2007	Anzahl Aktien-optionen	Anzahl Aktien
Vorstand	3000	637
Aufsichtsrat	-	13.834.258

Nähere Informationen zu den Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Organe der Gesellschaft	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Mitglieder des Vorstands		
Thomas Stiegler Vorstandssprecher		
Ralf Coenen (seit 26.02.2008)		
Siegfried Kaske (29.06.2007 - 26.02.2008)	DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) VOBIS AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)	Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)
Reinhard Blunck (bis 15.03.2007)		Primegate AG (Mitglied des Beirats)
Mitglieder des Aufsichtrats		
Siegfried Kaske Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG (bis 28.06.2007; seit 26.02.2008)	DFH Deutsche Fertighaus Holding AG (Vorsitzender) VOBIS AG (Vorsitzender) VOBIS Microcomputer AG (Vorsitzender)	Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)
Klaus Wiegandt Vorsitzender des Aufsichtsrats MAXDATA AG (29.06.2007 - 26.02.2008) Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG (seit 26.02.2008)	Pironet AG (Vorsitzender)	Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG (Mitglied des Beirats)
Bernhard Scholtes Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der MAXDATA AG (29.06.2007 - 26.02.2008) Geschäftsführer der MHS Consult GmbH	DFH Deutsche Fertighaus Holding AG	
Dr. Matthias Händle Vorsitzender der Geschäftsführung der Hamm-Reno Group GmbH & Co. KG		
Claas Kleyboldt Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG Rechtsanwalt	AXA Konzern AG (Vorsitzender) (bis 24.07.2007) AXA Lebensversicherung AG (Vorsitzender) (bis 23.07.2007) AXA Service AG (Vorsitzender) (bis 20.04.2007) AXA Versicherung AG (Vorsitzender) (bis 19.04.2007) Hapag Lloyd AG	AXA Art Insurance Corporation New York (bis 12/2007) AXA Art Insurance Limited, London (bis 12/2007) MDM Schauberg GmbH & Co. KG (Mitglied des Aufsichtsrats) Tertia Beteiligungsges. mbH (stellv. Vorsitzender)
Hans Reischl ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der REWE Zentral AG	Alte Leipziger Holding AG Alte Leipziger Versicherungsges. aG Arcandor AG	Commerzbank AG (Mitglied des zentralen Beirats) Deichmann Schuhe GmbH & Co. Vertriebs KG (Mitglied des Beirats) Cerberus Global Investments, LLC, New York, Senior Advisor

9. Anmerkung zu § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 AktG durch die Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung vorgeschriebene Erklärung wird durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 27. Februar 2007 abgegeben und den Aktionären auf der Internet-Seite der MAXDATA AG unter http://www.maxdata.de/unternehmen/investor_relations/corporate_governance/index.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Marl, 27. Februar 2008

MAXDATA AG
Der Vorstand

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Erklärung gemäß §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Als gesetzliche Vertreter der Gesellschaft versichern wir nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner versichern wir nach bestem Wissen als gesetzliche Vertreter der Gesellschaft, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben werden.

Marl, 27. Februar 2008

Thomas Stiegler Ralf Coenen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MAXDATA AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Fortbestand der MAXDATA AG durch Risiken bedroht ist, die in Abschnitt "Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden können" des Lageberichts dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der mittel- und langfristige Fortbestand des Unternehmens gefährdet ist, wenn die tatsächliche Entwicklung der Tochterunternehmen deutlich negativ von der Unternehmensplanung abweicht.

Essen, den 27. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Martin Theben)	(ppa. Dagmar Fouquet)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

MAXDATA

MAXDATA AG
Elbestraße 16, D-45768 Marl

www.maxdata.com